39. Jahrgang. Donnerstag, 10. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22610. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Der Kaiser über die Bazar-Wohlthätigkeit.

Berlin, 10. Juni. Wie der „Rheinische Courier" erfährt, hat sich der Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Wiesbaden über seine Stellung zu den Wohlthätigkeits-Bazaren ausgesprochen. Als dem Kaiser beim Besuch einer Kirche vom Pfarrer Lieber mitgetheilt wurde, daß ein wohlthätiger Bürger zur Erbauung eines Gemeindehauses 125 000 Mk. gespendet habe, sagte der Kaiser: „Das ist etwas Schönes, das freut mich sehr; das ist etwas ganz anderes als diese Bazare." Der Kaiser ließ in seiner weiteren Antwort keinen Zweifel darüber, daß ihm die Bazar-Wohlthätigkeit höchst unsympathisch sei. Er erinnerte dabei an den verstorbenen General-Superintendenten Büchsel, der sich in drastischer Weise über diese Art der Wohlthätigkeit ausgelassen habe. Der Kaiser sprach dann noch den Wunsch aus, daß auch in Wiesbaden der Versuch gemacht werde, die **protestantischen Gotteshäuser auch an Wochentagen offen** zu halten, womit man in Berlin gute Erfahrungen gemacht habe. „Meine Frau hat", so äußerte sich der Kaiser, „aus eigener Tasche die Mittel zur Verfügung gestellt, daß an zwei Nachmittagen in der Woche der Organist spielen kann. Das hat viele Leute herangezogen. Ich habe viele Briefe gelesen an meine Frau von Frauen aus dem Volke, darunter auch von socialdemokratischen, die meiner Frau für diese Einrichtung dankten."

Berlin, 10. Juni. In den Verhandlungen im **Cultusministerium** über eine Revision der Verordnung betreffend den **Verkehr mit Arzneimitteln** hat man sich grundsätzlich für die Nothwendigkeit einer Revision ausgesprochen. Die Mehrzahl trat auch dafür ein, daß den Droguisten eine größere Freiheit als bisher zu gewähren sei. Es wurde einstimmig der Standpunkt vertreten, daß von den jetzt freigegebenen Mitteln keines dem freien Verkehr zu entziehen sei.

Wiesbaden, 10. Juni. Von der gestern vollzogenen **Reichstagsersatzwahl** liegt das Resultat aus 80 Orten vor. Es erhielten bisher Wintermeyer (freis. Volksp.) 5896, Fugger (Centr.) 5303, Quarck (Sociald.) 4850 und Bartling (nat.-lib.) 2875 Stimmen. Aus 16 kleineren Ortschaften fehlt noch das Resultat; eine Stichwahl zwischen Wintermeyer und Fugger gilt als höchst wahrscheinlich. Die Socialdemokraten haben eine Stimmenabnahme zu verzeichnen, in der Stadt Wiesbaden haben sie allein ca. 800 Stimmen verloren.

Wien, 10. Juni. Im **Gemeinderath** kam es zu Lärmscenen. Die Liberalen bezeichneten eine vom Bürgermeister Lueger vorgenommene Abstimmung für gefälscht, lärmten, schlugen auf die Pulte und verließen schließlich den Saal und übersandten dem Statthalter einen Protest.

Athen, 10. Juni. Die **Exkaiserin Eugenie** ist gestern hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Juni.

Die maritime Begleitung des Kaisers.

Ueber die maritime Begleitung des Kaisers auf seinen Reisen (Nordlandsreise und nach Rußland) gehen ganz verschiedenartige Nachrichten durch die Presse. Zunächst ist bekannt, daß der Kaiser sowohl seine Nordlandsreise als auch die nach Rußland auf der Yacht „Hohenzollern" (Commandant Capitän zur See Freiherr v. Bodenhausen) machen wird. Auf der Nordlandsreise, die am 5. Juli angetreten werden wird, wird die kaiserliche Yacht der schnelle Kreuzer 3. Klasse „Gefion" (Commandant Corvettencapitän mit Oberstlieutenantsrang Plachte) begleiten; vielleicht außerdem noch zwei Torpedoboote, um den Depeschendienst zu besorgen. Auf der Reise nach Petersburg wird die erste Division des ersten Geschwaders (Geschwaderchef Viceadmiral Thomsen) dem Kaiser das Geleit geben. Die Division des Geschwaders setzt sich aus unseren erstklassigen modernen Panzern „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg" und „Wörth" zusammen. Jeder Panzer hat 556 Mann an Bord. Dem Geschwader ist noch der Aviso „Jagd" beigegeben. Der russische Kaiser Nikolaus II. steht wie sein Vater à la suite der kaiserlichen Marine und darum ist es wohl selbstverständlich, daß die besten und modernsten Schiffe, welche die deutsche Marine aufzuweisen hat, dem russischen Kaiser den Salut entgegendonnern werden.

Die Hintermänner.

Daß derjenige Theil der Presse, welcher vor Beginn des Prozesses Leckert - v. Lützow das Auswärtige Amt der Preßtreibereien anklagte, keinen Tag versäumt, den angeblichen Mißerfolg im Prozeß Tausch als einen solchen des Herrn von Marschall darzustellen, kann nicht überraschen. Um so mehr aber ist das der Fall, wenn immer von neuem darüber gespottet wird, daß die Suche nach Hintermännern vergeblich gewesen sei. Daß Herr v. Marschall im Prozeß Leckert - v. Lützow ausdrücklich erklärt hat, er suche nicht nach „Hintermännern" und glaube nicht an die Existenz derselben, brauchen die in Rede stehenden Blätter nicht mehr zu wissen. Aber noch in der Verhandlung des Prozesses Tausch und in der Sitzung vom 29. Mai hat Herr v. Marschall bei seiner Vernehmung constatirt, daß nicht er, sondern Herr v. Tausch nach einem „Hintermann", nämlich für Leckert, gesucht habe. Herr v. Marschall sagte:

„So oft ich von Normann-Schumann sprach — und das habe ich gethan, so oft Herr v. Tausch von Hintermännern sprach — sprach ich immer von Normann-Schumann und sagte: Hat denn der Normann-Schumann auch einen Hintermann gehabt? und dann vertheidigte sich Herr v. Tausch in der Weise, daß er sagte, er habe den Normann - Schumann niemals inspirirt; da habe ich gesagt: Das behaupte ich gar nicht; ich will nur, daß Sie begründen, warum der Leckert einen Hintermann haben muß. Das ist doch für mich eine wichtige Sache. Er (Tausch) sagte dann auch, den Hintermann suche er an einer anderen Stelle wie Leckert, also nicht im Auswärtigen Amt. Er wurde dann immer mehr in die Enge getrieben und dann sagte er: Ja, er sei noch nicht mit seinen Erhebungen über den Hintermann fertig und dann nannte er ja bekanntlich den Herrn René — ich glaube, er wird jetzt selbst zugeben, daß er in's Blaue hineingeredet hat."

Die Sache mit den Hintermännern liegt also ganz anders. Herr v. Marschall hat den Prozeß Leckert-Lützow veranlaßt, weil er der Ausstreuung entgegentreten wollte, daß der Hintermann für die Artikel der „Welt am Montag" und der Artikel der „Köln. Ztg." über das Schicksal der Militärstrafprozeßordnung im Auswärtigen Amt zu suchen sei. Erst durch das Geständniß des Lützow wurde Herr v. Tausch selbst als dieser „Hintermann" denuncirt. Wenn auch dafür der streng juristische Beweis in dem letzten Prozeß geführt worden ist, so weiß jeder, der den stenographischen Bericht gelesen hat, weshalb es unmöglich gewesen ist, den Beweis zu führen, daß Herr v. Tausch sich irrte, als er behauptete, er habe niemals Politik getrieben oder politische Artikel in Zeitungen lancirt. Wenn man von einem Angeklagten verlangt, er solle sich selbst beschuldigen, kann man natürlich lange warten.

Berufung im Prozesse Peters.

Der von der Disciplinarkammer für die Schutzgebiete seines Amtes entsetzte und theilweise zur Tragung der Kosten verurtheilte Reichscommissar z. D. Dr. Peters hat bekanntlich gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Das gleiche Rechtsmittel hat nun aber auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Geh. Legationsrath Hellwig, ergriffen, welcher seine Berufung folgendermaßen rechtfertigt:

„Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ist, sofern sich das gegen einen Beamten eingeleitete Disciplinarverfahren auf eine Mehrzahl von Pflichtverletzungen bezieht, im allgemeinen davon auszugehen, daß das dienstliche Verhalten des Beamten, wie es sich nach der Gesammtheit seiner Handlungen darstellt, nicht aber eine Reihe selbständiger Dienstvergehen den Gegenstand der Anschuldigung bildet. An sich wird hiernach in der durch das Rechtsmittel des Angeschuldigten eröffneten Berufungsinstanz, auch wenn von Seite der Staatsanwaltschaft kein Rechtsmittel eingelegt wäre, die Möglichkeit gegeben sein, auf eine abweichende Entscheidung hinsichtlich derjenigen Anklagepunkte hinzuwirken, bezüglich deren die Disciplinarkammer eine Verletzung der Amtspflichten nicht angenommen hat. (A. d. R.: nämlich bezüglich der Hinrichtung der Negerin Jagodjo und der Auspeitschung von 3 Negerweibern.) Im vorliegenden Falle ist jedoch die Disciplinarkammer bei ihrer Entscheidung von einer ablehnenden Auffassung geleitet worden. Die Entscheidung erklärt, „insoweit der Angeschuldigte verurtheilt ist", ihn auch für schuldig, die baaren Auslagen des Verfahrens zu erstatten. Damit ist die in den Gründen der Entscheidung näher dargelegte Auffassung ausgedrückt, daß dem Angeschuldigten eine Mehrheit von Dienstvergehen zur Last gelegt sei, und daß nur im Hinblick auf einen Theil derselben die Verurtheilung erfolge. Alsdann würde aber der Entscheidung der Disciplinarkammer bezüglich der Anklagepunkte, bei denen eine Pflichtverletzung nicht angenommen wurde, die Bedeutung einer Freisprechung zukommen."

„Unter diesen Umständen", schließt das Actenstück, „hat auch seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt werden müssen, und es wird unter Aufrechterhaltung des gesammten Inhalts der Anschuldigungsschrift beantragt: in Abänderung des Urtheils der Disciplinarkammer dem Angeschuldigten die sämmtlichen durch das Verfahren erwachsenen baaren Auslagen aufzuerlegen."

Hoffentlich gelingt es auf diesem Wege, die Strafe für den Verurtheilten noch etwas empfindlicher zu gestalten. Bedauerlich bleibt es deshalb freilich nach wie vor, daß Peters für seine Schandthaten nicht nach dem Strafgesetzbuch belangt werden kann.

Was wird nun aus Tausch?

Von juristischer Seite geht der „Köln. Ztg." eine Zuschrift zum Prozeß Tausch zu, in der zunächst festgestellt wird, daß die während des Prozesses Leckert-v. Lützow gegen Tausch verfügte Dienstenthebung bis zum Ablauf des zehnten Tages nach der Wiederaufhebung des Verhaftungsbeschlusses dauert. Herr v. Tausch würde also in kurzem seine Amtsthätigkeit wieder aufnehmen, falls nicht inzwischen eine **Disciplinaruntersuchung** eingeleitet wird. Bisher scheint ein Beschluß in dieser Richtung noch nicht gefaßt zu sein. Wer den authentischen Bericht über die Vernehmung des Polizeipräsidenten und der übrigen Vorgesetzten des Herrn v. Tausch gelesen hat, wird kaum der Ansicht sein, daß aus gelegentlichen Bemerkungen des Vorsitzenden und des Ober-Staatsanwalts im Prozeß Tausch sichere Schlüsse hinsichtlich der Unmöglichkeit, daß Tausch in seinem Amte belassen werde, zu ziehen sind.

Ebenso optimistisch scheint der Jurist der „Köln. Ztg." die Frage zu behandeln, ob auf Grund der Unterredung des Herrn v. Tausch mit dem Journalisten Krämer über die Gesundheit des Kaisers u. s. w. eine **Anklage wegen Majestätsbeleidigung** gegen den Criminal-Commissar erhoben wird. Die Art, wie die Bemerkungen des Vertheidigers des Lützow über die Wedekind'sche Correspondenz als Bruch einer Vereinbarung, diese Dinge nicht auf's Tapet zu bringen, behandelt und wie ferner Herr Krämer seitens des Ober-Staatsanwalts bezw. des Vorsitzenden verhindert worden ist, sein Gespräch mit Herrn v. Tausch im Zusammenhange wiederzugeben, kann nur durch den Wunsch erklärt werden, der Verhandlung feste Grenzen zu ziehen, natürlich in dem angeblich bedrohten „Staatsinteresse".

Die Grubenkatastrophe in Roodzin

lenkt aufs neue die Aufmerksamkeit auf das Bergrevier Myslowitz-Kattowitz in Oberschlesien, das einzige Revier, in welchem es einen staatlichen Aufsichtsbeamten, der an Ort und Stelle über die Sicherheit des Bergbaues zu wachen hätte, nicht giebt. Die ganze lokale Aufsicht ist dort dem Angestellten einer der Bergbau treibenden Familien, v. Tiele-Winkler, überlassen. Es ist dies dasselbe Revier, in welchem am 5. März v. J. das entsetzliche Unglück in der Kleophasgrube sich ereignete, bei welchem 117 Bergleute verbrannt sind. Die Luisenglückgrube, deren Abbau als Anlaß der jetzigen Katastrophe bezeichnet wird, sowie die Abendsterngrube liegen beide ebenfalls im v. Tiele-Winkler'schen Regalbezirk. Das v. Tiele-Winkler'sche Bergregal scheint in finanzieller wie in politischer Hinsicht geradezu ein noli me tangere zu bilden. Als vor einiger Zeit ein Berliner Gelehrter, der Privatdocent Dr. Jastrow, in seinem Buche „Socialliberal" zuerst auf diese Zustände aufmerksam machte, sollte er zu einem Widerruf genöthigt werden. Damals mußte das Verlangen nach einem Widerruf zurückgenommen werden. Die nachfolgenden traurigen Ereignisse haben dem Kritiker nur allzusehr Recht gegeben.

Diensteinkommen der Geistlichen.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Frage wegen Erhöhung und Regelung des Diensteinkommens der Geistlichen nun, nachdem der Landtag die Erhöhung der Beamtengehälter genehmigt hat, bestimmt in Form eines Kirchengesetzes an die vierte ordentliche Generalsynode im nächsten Herbste gelangen werde. Die Verhandlungen zwischen dem evangelischen Oberkirchenrathe und dem Finanzministerium seien darüber schon eingeleitet worden.

Die Lage auf Kreta.

Ueber die von den Mächten geplanten Maßnahmen für Kreta erfährt der „Dail. Tel." Folgendes: Einberufung einer Nationalversammlung, Ernennung eines europäischen Commissars mit den Befugnissen eines Generalgouverneurs — der Commandeur der französischen Truppen ist für diesen Posten in Aussicht genommen —, Organisation einer Gendarmerie, die aus der Schweiz recrutirt werden soll, eine Anleihe von 6 Millionen unter Garantie der Mächte. — Frankreich schlug den Mächten vor, einen Holländer oder Belgier zum Generalgouverneur von Kreta zu berufen. Zunächst betreffen die Verhandlungen der Cabinete die Organisation einer einheimischen bewaffneten Macht, deren Kosten durch eine von den Mächten verbürgte Anleihe von etwa 1 Million Pfund zu decken wären.

Nach einer weiteren Meldung haben die **Aufständischen** auf Kreta einen **Rachezug** durch die ganze Insel unternommen, wobei sie alle noch

Kleines Feuilleton.

Blumencorso in Potsdam.

Seit fünfzehn Jahren zum ersten Male wieder hat am Dienstag Nachmittag in Gegenwart des Kaiserpaares ein Blumencorso in der Allee an der russischen Colonie in Potsdam stattgefunden. Am Wege entlang waren Lanzen mit wehenden Fähnchen aufgepflanzt, an denen auf der einen Seite Leib-Gardehusaren, auf der anderen Seite Garde-Ulanen postirt waren. Schon von 5 Uhr ab erschien eine Schaar berittener Offiziere, bei einem glich der Sattel einem Kornblumenfelde, während zu beiden Seiten des Pferdehalses mit Blumen gefüllte Körbe herabhingen, eines anderen Pferd trug an der Mähne rothe Rosen u. a. m. Eine lange Reihe von Equipagen, eine hinter der anderen, war an der nach dem Bornstedter Felde gelegenen Seite der Allee aufgefahren, während die rechte Seite bis zur Ankunft des Kaiserpaares freigehalten wurde. Sämmtliche Wagen waren überreich mit natürlichen Blumen geziert; man sah nur wenige künstliche Blumen. Oberhofmarschall Graf Eulenburg kam mit seiner Familie in einem Landauer, der ganz mit Akazienblüthen ausgeschlagen war; Hofmarschall Freiherr v. Lyncker hatte seinen Jagdwagen mit dunkelrothen und rosa Päonien decorirt, Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern erschien vierspännig in einem Gefährt mit weißen Nelken, Prinz Karl Anton von Hohenzollern mit Gemahlin, deren Toilette lila Farbe zeigte, wie auch für die den Wagen zierenden Lilien dieselbe Farbe gewählt war. Die Mail-Coaches der verschiedenen Regimenter, deren Plätze von den Offizieren mit ihren Damen eingenommen wurden, waren verschwenderisch reich mit Sträußen und Blumengehängen geschmückt, ebenso auch die Gespanne. Auf dem Wagen der Gardes du Corps, der mit rothen Päonien und weißen Blumen decorirt war, waren die Damen sämmtlich in Weiß gekleidet und trugen rothe Blumen. Die Leib-Garde-Husaren hatten ihren Wagen mit rothem Mohn ausgeputzt, zwischen dem gelbe Kornähren herabhingen.

Punkt 6 Uhr ertönten Trompetenstöße, welche die Anfahrt des Kaiserpaares verkündeten. Vorauf ritten vier Trompeter des Gardes du Corps mit den langen Heroldstrompeten, die mit rothen gestickten Fahnen verziert waren. Zwei Spitzenreiter ritten der kaiserlichen, mit vier Trakehner Rappen bespannten Equipage vorauf, in welcher die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise Victoria saß. Die Kaiserin trug eine crêmefarbige Toilette. Die Equipage war um den Fond herum mit einer Guirlande aus Marechal Niel-Rosen geschmückt, aus den Laternenständern ragten kolossale Bouquets empor, und Rosen wanden sich um die Speichen der Räder. Die Pferde hatten Stirnbänder ebenfalls aus Marechal Niel-Rosen, die Kutscher, Vorreiter und Jockeys hatten solche auch im Knopfloch und an der Peitsche. Dem Wagen der Kaiserin folgten die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oscar in vierspänniger Equipage, die ähnlich der der Kaiserin mit weißen Nelken umrankt war. Im Schmuck rother Nelken prangte die folgende Equipage, in welcher der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz saßen. In seinem Schimmel-Viererzuge erschien darauf der Kaiser, welcher den rothen Attila der Leib-Garde-Husaren angelegt hatte. Der Wagen zeigte eine Decoration von Blumen und Bändern in den schleswig-holsteinischen Farben. Prinz Friedrich Leopold und Gemahlin folgten in besonderen Equipagen.

Nachdem das Kaiserpaar die Reihe der anderen Wagen entlang gefahren, schlossen sich diese an, und beim Klange der Musik entwickelte sich nun im Vorüberfahren ein lebhaftes Blumenbombardement, zu dem die mitgebrachten, mit Sträußen und losen Blumen gefüllten Körbe reichliche Munition lieferten. Auch das längs der Allee stehende Publikum betheiligte sich eifrig daran. Ganz besonderes Vergnügen machte das Blumenwerfen den jungen Prinzen, die in laute Freude ausbrachen, wenn die von ihnen geworfenen Sträuße ihr Ziel trafen, oder wenn sie die ihnen zugedachten Blumen auffingen. Auch der Kaiser war unermüdlich; zuweilen nahm er beide Hände voll Blumen, um damit die Insassen einer Equipage zu überschütten, und der Adjutant hatte zu thun, dem Kaiser den Bedarf an Wurfgeschossen zuzureichen. Dem Kaiser wie der Kaiserin merkte man deutlich das Vergnügen an, ihre Sträuße galten auch nicht allein den am Corso Betheiligten, sie flogen auch hinüber in das zuschauende Publikum, von dem Mancher einen aufgefangenen Strauß als Andenken mit nach Hause nahm. Auch den Potsdamer Kadetten hatte man die Freude gegönnt, an dem Feste Theil zu nehmen. Zu je zwei in der Allee aufgestellt, erhielten sie Sträuße von ihren Offizieren zum Werfen, und zogen reich beladen mit den von ihnen aufgefangenen nach Hause. Um 7 Uhr kehrte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurück und hiermit erreichte das reizende Fest sein Ende.

Die musikalische Soirée im Marmorpalais.

Die Soirée, welche das Kaiserpaar am 11. Juni im Marmorpalais veranstaltet, und auf welcher die geladenen Gäste, wie schon mitgetheilt, in den Costümen des Jahres 1797 oder in Uniformen zu erscheinen haben, gilt dem Andenken an den 11. Juni 1829, an welchem Kaiser Wilhelm I. sich mit der Prinzessin Augusta von Weimar vermählte. Als Ovation für das neuvermählte prinzliche Paar wurde damals Spontinis neue Oper: „Agnes von Hohenstaufen" aufgeführt. Als Nachfeier der Hochzeit fanden große Festlichkeiten in vielen Theatern statt, namentlich eine Freiredoute im Opernhause, wo gewissermaßen die Keime zu den jetzigen Subscriptionsbällen entstanden. Der Hof sah dem Maskengewühl in der großen königlichen Loge zu; den Abschluß der Hochzeitsfeste bildete ein Schloßball in Charlottenburg, der, wie die „National-Ztg." in Erinnerung bringt, durch einen Gewittersturm bei den Theilnehmern lange Zeit unvergeßlich blieb. Der Regen stürzte wie ein Wolkenbruch vom Himmel, und die Blitze glichen Feuerstrahlen. Der Sturm entwurzelte einige hundert Pappeln auf der Chaussee, wodurch die Rückfahrt der Ballgäste gefährdet wurde.

stehenden Olivenhaine und Häuserreste der Moslim zerstören, damit diesen die Rückkehr in ihre Wohnsitze vollständig unmöglich gemacht werde. Tewfik Pascha hat daher ein directes Telegramm an den Sultan gerichtet, um ihn zu bitten, die Lösung der kretischen Frage thunlichst zu beschleunigen. Die Admirale haben mit den Truppen der europäischen Mächte einen Vorstoß in's Innere zu machen.

Aus Kanea wird vom 9. Juni berichtet: Ein Posten von 75 Mann Marine-Infanterie ist in der französischen Oelmühle von Sahel in Folge von Drohungen errichtet worden, welche gegen das Personal dieser Fabrik ausgestoßen waren.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. [Ganz gleichgiltig.] Bekanntlich hat man sich in manchen Kreisen gewaltig darüber aufgeregt, daß **Prinz Heinrich** zu den Jubiläumsfestlichkeiten nach England „nur" auf dem Panzer **„König Wilhelm"** und nicht auf einem neuen Schiffe fahren „könne". Dann heißt es, der Kreuzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" werde fahren, bis es bei dem „König Wilhelm" verblieb, nachdem die zunächst hinderliche Masernkrankheit auf demselben erloschen ist. Mit Recht bemerkt zu dieser „Frage" die „Köln. Ztg.", daß es ganz gleichgiltig ist, welches Schiff zur Flottenparade nach Spithead entsandt wird. „Die Entsendung stellt doch nur einen durchaus nichts sagenden Act internationaler Höflichkeit dar und hat nicht die geringste politische Bedeutung. Die Engländer und alle an der Flottenparade theilnehmenden Sachverständigen wissen ganz genau, wie die Schiffe beschaffen sind, die Deutschland besitzt; und an diesem Urtheil wird nichts geändert, ob zur Flottenparade ein Aviso, oder ein Panzer erster Klasse, oder ein früherer Panzer zweiter Klasse entsandt wird, der jetzt Monate lang die Ehre gehabt hat, Flaggschiff des Admirals Prinzen Heinrich von Preußen zu sein."

* **[„Schauspieler oder Zuhälter."]** Wie s. Z. erwähnt, hatte die Schlußwendung eines von der Chemnitzer Staatsanwaltschaft erlassenen Steckbriefes gelautet, der Verfolgte sehe wie ein „Schauspieler oder Zuhälter" aus. Hierüber hatte sich auch der Präsident der deutschen Bühnengenossenschaft, Hermann Nissen, in einer Eingabe an das sächsische Justizministerium beschwert. Darauf erhielt Herr Nissen folgendes Antwortschreiben:

„Ihre Eingabe vom 7. 8. Mai 1897 ist der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz zur Auslassung vorgelegt worden. Aus dem hierauf von der Staatsanwaltschaft Anher erstatteten Berichte ergiebt sich, daß die Worte am Schlusse des Signalements „macht den Eindruck eines Schauspielers oder Zuhälters" lediglich auf die große Eile, mit der die Bekanntmachung und das Signalement entworfen werden mußten, sowie auf die Aussage eines Zeugen zurückzuführen sind, der sich dahin ausgesprochen hatte, der Verdächtige habe das Aussehen eines Schauspielers oder Zuhälters gehabt. Aus jenem Berichte geht ferner hervor, daß der Gedanke, dem Schauspielerstande zu nahe zu treten, der Staatsanwaltschaft völlig fern gelegen hat. Die Staatsanwaltschaft **bedauert lebhaft**, daß ihr die gerügte Ausdrucksweise, **deren Anstößigkeit sie jetzt selbst einsieht**, im Drange der Geschäfte untergelaufen ist; und auch das Justizministerium verfehlt nicht, der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger sein aufrichtiges Bedauern über das unliebsame Vorkommniß hiermit auszudrücken. Königlich sächsisches Ministerium der Justiz. Schurig."

* **[Ist der Titel „Vaterlandsloser Geselle" eine Beleidigung?]** Diese Frage wird der „Germ." zufolge demnächst durch einen in Elberfeld anhängig gemachten Beleidigungsprozeß zur Entscheidung kommen. In der Hitze einer politischen Debatte, die zwischen einem „uferlosen" Marineenthusiasten und einem Mitgliede der Friedensgesellschaft daselbst stattfand, schleuderte der Erstere seinem Gegner die Worte in's Gesicht: „Sie sind ja ein vaterlandsloser Geselle!" Daraufhin hat der Friedensfreund die Privatklage erhoben.

Schwalbach, 9. Juni. Die **Kaiserin von Oesterreich** ist heute aus Kissingen hier eingetroffen.

Schwerin in Mecklenburg, 9. Juni. Der **Großherzog** und die **Großherzogin-Mutter** sind von Cannes zurückgekehrt und haben im Jagdschlosse Gelbensande Aufenthalt genommen.

Leipzig, 9. Juni. Die dritte Sitzung des **Alldeutschen Verbandes** wurde heute eröffnet. Unter den zahlreichen Theilnehmern befinden sich solche aus Oesterreich, Siebenbürgen, der Schweiz, Belgien, Südafrika, London, Hull und Rußland. Die österreichischen Reichsrathsabgeordneten Wolf aus Wien, Dr. Funke-Leitmeritz, Dr. Schücker-Eger, sowie Prof. v. Pfister und Simons-Elberfeld besprachen die Badeni'sche Sprachenverordnung. Dr. Flechtenmayer-Kronstadt schilderte die Lage der Sachsen in Siebenbürgen. Die Versammlung sandte Ergebenheitstelegramme an den Kaiser, den König von Sachsen und an den Fürsten Bismarck.

Weimar, 9. Juni. Die **Königinnen der Niederlande** sind gestern zu mehrtägigem Aufenthalte auf Schloß Belvedere eingetroffen. Der Großherzog hatte sich zum Empfange derselben nach Jena begeben.

Wiesbaden, 9. Juni. Der **König von Dänemark** ist heute zum Kurgebrauche hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Gmunden, 9. Juni. Die **Königin von Dänemark** ist heute hier eingetroffen.

Pest, 9. Juni. Anläßlich der **Unruhen in Nadudvar** bei Debreczin sind 21 **socialistische Agitatoren** verhaftet worden. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, beträgt die Zahl der bei dem Zusammenstoß mit der Gendarmerie schwer verwundeten Personen 28.

Lemberg, 9. Juni. In dem **Prozesse** wegen der **Wahlunruhen in Dawidow** wurde heute das **Urtheil** gesprochen. Von den 29 Angeklagten wurden zwei freigesprochen, die Anklage gegen drei wurde zurückgezogen; 24 Angeklagte wurden zu Freiheitsstrafen von drei Wochen Arrest bis zu 5 Jahren schwerem Kerker verurtheilt. Der Angeklagte Szeremeta erhielt fünf Jahre. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 9. Juni. Der Nationalrath hat den Gesetzentwurf über die **Neuorganisation der Landwehr-Infanterie** einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Bei dem heutigen **Degenduell** zwischen **de Montesquiou** und **de Regnier** wurde ersterer am Vorderarm leicht verletzt. (Großartig!)

Pfingst-Congresse.

XIV. westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

h. **Graudenz, 9. Juni, Abends.**

Das Telegramm an den früheren Cultusminister Dr. Falk hat folgenden Wortlaut: „Die westpr. Provinzial-Lehrer-Versammlung gedenkt heute des 25jährigen Bestehens der Allgemeinen Bestimmungen und ihrer segensreichen Einwirkung auf die Hebung der Volksschule und des Lehrerstandes und sendet Ew. Excellenz ehrfurchtsvollen Dank und Gruß." Das Telegramm an Geheimrath Dr. Schneider, den es als Schöpfer der „Allg. Bestimmungen" bezeichnet, lautet ähnlich.

An den Vortrag über die **ländliche Fortbildungsschule** knüpfte sich eine längere lebhafte Debatte, die zur Annahme folgenden Antrages führte: Die westpr. Provinzial-Lehrer-Versammlung erklärt sich im Princip für die Einrichtung der ländlichen Fortbildungsschule, sieht aber von einer Berathung der Thesen ab.

Last not least folgte in der Hauptversammlung der Vortrag über **Haushaltungsschulen** von Herrn Kitschmann-Graudenz. Redner führte aus, daß der Haushaltungsunterricht ebenso wie der Unterricht in der Volkswirthschaftslehre, Gesetzeskunde etc. eine Forderung der Neuzeit sei und in den socialen Verhältnissen begründet liege; denn wenn auch die Mutter die natürliche Erzieherin auf dem Gebiete der hauswirthschaftlichen Heranbildung ist, so wird doch die öffentliche Erziehung überall da eintreten müssen, wo die Mutter selbst häufig ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist oder durch Theilnahme am Erwerb während des Tages vom Hause fern gehalten wird. Die Erziehung kann nun entweder durch obligatorische Einführung des Haushaltungsunterrichts in die Volksschule, oder durch Einrichtung einer obligatorischen hauswirthschaftlichen Fortbildungsschule geschehen. Der Vortrag wurde besonders dadurch illustrirt, daß vom 8. Morgens ab die Haushaltungsküche im Schulgebäude der Festungsstraße zur Besichtigung im Betriebe war. Dieselbe wird von dem Vaterländischen Frauenverein unterhalten, der Magistrat stellt kostenfrei die Räumlichkeiten und die Heizung. Der Unterricht wird von einer Lehrerin an 18 Mädchen hiesiger Volksschulen an drei Herden ertheilt; er soll das Problem lösen, mit 1 Mark das Mittag für einen Haushalt von sechs Personen zu beschaffen. Heute stand auf dem Küchenzettel Kartoffelsuppe und dicker Milchreis mit einem Kostenaufwand von 84 Pf.; es speisten davon 17 Mädchen. Die Besucher folgten mit großem Interesse dem emsigen Schaffen der Mädchen, freuten sich, wie ein Mädchen an jedem Tische ihres Amtes als Hausmutter waltete, und erkannten den Segen solcher Veranstaltungen freudig an.

Die vom Vortragenden, Herrn Kitschmann, aufgestellten Thesen, deren Inhalt wir oben bereits skizzirt haben, wurden en bloc angenommen.

Damit war für heute der ernste Theil der Tagesordnung erledigt; er hatte 4½ Stunden gedauert. Fünfzehn Pferdebahnwagen brachten die Theilnehmer nach dem ¼ Stunde entfernten „Tivoli", wo für die nun auch nach leiblicher Speise Verlangenden ein reiches Festmahl bereit war. Fast 500 Gäste nahmen an dem Festmahle Theil. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Landrath Conrad mit dem Kaisertoast, dem eine lange Reihe anderer Tischreden folgte. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin. Auf das Festmahl folgten Besichtigungen, Abends ein Concert und theatralische Aufführungen. Die Gesammtzahl der Theilnehmer ist 620.

Verein zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik und den Naturwissenschaften.

L. **Danzig, 10. Juni.**

Am gestrigen zweiten Tage der Verhandlungen, über deren Verlauf während des Vormittags zum Theil schon berichtet ist, wurden noch bis tief in den Nachmittag hinein unermüdlich wissenschaftliche Fragen erörtert. In der Sitzung der Fachabtheilung für Naturbeschreibung unter Leitung des Herrn Prof. Momber legte zunächst Herr Prof. Bail eine große Anzahl von im Unterricht verwerthbaren Sammlungsgegenständen vor, deren zweckmäßige Präparirung in vielen Fällen von Schülern besorgt ist. Herr Dr. Lakowitz machte an der Hand bezüglicher Präparate auf das Formalin als ein gegenwärtig unübertroffenes Conservirungsmittel für pflanzliche wie thierische Sammlungsobjecte aufmerksam, und Herr Dr. Schülke-Osterode demonstrirte mehrere von ihm durch zumeist künstliche Retardirung des Entwickelungsganges erzielte Farbenvarietäten von Schmetterlingen.

Hiermit erreichten die wissenschaftlichen Sitzungen, in denen sämmtliche Vorträge durch die in ihnen dargebotenen Anregungen den lebhaften Beifall der Theilnehmer gefunden hatten, für diese Tagung des Vereins ihren Abschluß.

Um 4 Uhr wurde per Dampfer die Fahrt nach Zoppot angetreten. Nach einem kurzen Besuche der Westerplatte begann die besonders für die Binnenländer interessante und genußreiche Seefahrt vorbei an der vor Zoppot liegenden Torpedobootsdivision und dem Aviso „Blitz". An Land ging's dann noch schnell hinauf auf den Aussichtspunkt die „Huk", um 8 Uhr versammelten sich alle Theilnehmer zu einem überaus gemüthlich verlaufenden Festmahle im Kurhause, zu welchem auch Herr Geh. Rath Dr. Kruse eingetroffen war.

Für heute steht der Besuch des Provinzialmuseums und die Fahrt über Siedlersfähre nach Marienburg auf dem Programm.

Jahresversammlung der Gesellschaft für Volksbildung.

n. **Halle, 9. Juni.**

Gestern und heute hielt hier die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ihre 27. Jahres-Generalversammlung ab, die einen sehr anregenden ernsten Verlauf nahm. Die Verhandlungen begannen gestern Abend in einer mehr als dreistündigen Sitzung; über ihren Verlauf ist in Kürze Folgendes zu berichten:

Die sehr zahlreich besuchte Versammlung **wurde im** Saale der Vereinigten Berggesellschaft abgehalten. Die Universität Halle war durch die Professoren Kohlschütter, Uphues u. a. vertreten; die städtischen Behörden durch den Bürgermeister v. Holly. Auch eine Anzahl von Frauen nahmen an den Verhandlungen Theil.

Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Abg. Rickert, begrüßt der Herr Bürgermeister v. Holly die Anwesenden mit herzlichen Worten, die in dem Wunsche ausklingen, daß die Gesellschaft weiterhin wachsen, blühen und gedeihen möge. Der Vorsitzende dankt für diese freundliche Begrüßung und hebt mit Genugthuung hervor, welche warme Unterstützung der von ihm vertretenen Gesellschaft von Seiten der bildungsfreundlichen Städte und insbesondere der Vertreter der hiesigen Universität zu Theil geworden, hebt aber auch die Gegnerschaft hervor, die den Bestrebungen der Gesellschaft von anderer Seite erwachsen ist. Er richtet eine warme Ansprache an das gebildete Bürgerthum, die Arbeiten der Bildungsvereine thatkräftig zu unterstützen und sich die Führung in dieser Sache nicht von anderer Seite aus der Hand reißen zu lassen. Er gedenkt dabei des reichen Vermächtnisses des Herrn Paul de Cuvry und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Beispiel des hochherzigen Mannes in Deutschland Nachahmung finden möge. Das zweite Vierteljahrhundert der Gesellschaft habe gut begonnen. Das Interesse für die Sache sei reger geworden. Das Versprechen, das er in Barmen bei der 25jährigen Jubelfeier in Bezug auf die Volksbibliothek gegeben habe, sei mehr als erfüllt. Seitdem sind 136 Volksbibliotheken neu begründet, 116 bestehende erweitert und noch ein reichlicher Büchervorrath für weitere Bibliotheken vorhanden. Die Gesellschaft hat im verflossenen Jahre eine Anzahl hochverdienter Mitarbeiter verloren, von denen besonders Justizrath Makower-Berlin, langjähriges Vorstandsmitglied, ferner der Volksdichter Emil Ritterhaus und Mühlenbaumeister Hirschberger-Lübbenau, der noch vor wenigen Monaten als 85jähriger Greis in der von ihm begründeten und dotirten Fortbildungsschule mit jugendlicher Begeisterung unterrichtet habe, erwähnt werden. Die Versammlung erhebt sich zum Andenken an die Verstorbenen von den Sitzen.

Hierauf giebt der Generalsecretär Lehrer Tews-Berlin den Bericht über die Thätigkeit und die Leistungen der Gesellschaft, die vor 25 Jahren mit 158 Vereinen und etwa 1300 persönlichen Mitgliedern ihre Thätigkeit begann und heute 1125 Vereine und 2975 persönliche Mitglieder, zusammen also 4100 Mitglieder zählt. Die Gesellschaft hat in den 25 Jahren ihres Bestehens ca. 3500 Vorträge mit einem Kostenaufwand von 205 000 Mk. halten lassen. Sie hat insgesammt 1 254 000,13 Mk. in dieser Zeit verausgabt. Im verflossenen Jahre stieg die Mitgliederzahl von 3831 auf 4100 Mitglieder. Auf Kosten der Gesellschaft wurden im Berichtsjahre 127 Vorträge gehalten; das Redner-Adreßbuch verzeichnet 143 Vortragskräfte. Es wurden 90 Volksbibliotheken neu begründet und 116 bereits bestehende Bibliotheken unterstützt und für diesen Zweck 8000 Bände unentgeltlich abgegeben. Außer den Etatsmitteln wurden für Volksbibliotheken 2424 Mk. besonders beigesteuert und 6561 Bände unentgeltlich zugewandt. Neuerdings unterstützt die Gesellschaft strebsame Schüler und junge Leute durch Zuwendung von Büchern. In wenigen Tagen sind 31 Gesuche um derartige Unterstützungen eingelaufen. Zur Förderung des Volksbibliothekswesens wurde im Berichtsjahre eine Broschüre: „Wie gründet und leitet man ländliche Bibliotheken?" veröffentlicht, die an Interessenten in 800 Exemplaren unentgeltlich abgegeben wurde. Zur weiteren Ausbreitung der Volksunterhaltungsabende ist durch Sammlung und Zusammenstellung von Programmen und Theaterstücken Anregung gegeben worden. Der Rechenschaftsbericht weist eine Einnahme von 40 636 Mk. und eine Ausgabe von 43 281 Mk. auf. Das Vermögen der Gesellschaft beziffert sich z. Z. auf rund 300 000 Mk. Der Berichterstatter schließt mit der nochmaligen Aufforderung zu thatkräftiger Unterstützung der Gesellschaft.

Herr Lehrer Tews-Berlin hielt dann einen Vortrag über das Thema: **„Der Lehrplan der Volksschule und seine Reform."** Redner legt zunächst die Verpflichtung der Gesellschaft dar, diesen Gegenstand, der anscheinend nur in eine Lehrerversammlung gehöre, zu behandeln. Nach ihrem Statut sucht die Gesellschaft ihren Zweck, „denjenigen Bevölkerungskreisen, die in den Volksschulen die Grundlage zu ihrer Bildung gelegt haben, Bildungsstoff und Bildungsmittel zuzuführen", auch dadurch zu erreichen, daß sie das Interesse für die Volksschulen und eine zeitgemäße Entwickelung derselben belebt. Sie hat deswegen auf ihren Generalversammlungen eine Reihe der wichtigsten Volksschulreformen behandelt, z. B. die Einführung der Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre und des Haushaltungsunterrichtes für Mädchen, sowie die allgemeine Volksschule. Sie hat die Schulbibliotheken unterstützt und ärmeren Volksschulen Anschauungsmittel überwiesen. Um die zeitgemäße Entwickelung der Volksschule zu fördern, hat der Centralausschuß der Gesellschaft und der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins beschlossen, ein Preisausschreiben, betreffend den Lehrplan der Volksschule, zu erlassen. Das Preisausschreiben greift zurück auf die von der Deutschen Lehrerversammlung in Hamburg in Beantwortung der Frage: „Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplan der Volksschule hinzuzufügen bezw. aus demselben zu entfernen?" aufgestellten Thesen. Es sollen 12 Preise im Gesammtbetrage von 1200 Mk. ausgeworfen werden für Lehrpläne für den deutschen, Geschichts- und geographischen, naturwissenschaftlichen, Rechen- und Raumlehre- und hauswirthschaftlichen Unterricht in Höhe von 50 bis 200 Mk. Redner weist darauf hin, daß die Mitwirkung gebildeter Männer und Frauen des praktischen Lebens bei der Festsetzung der Bildungsstoffe für die Jugend nothwendig ist, und daß dies durch entsprechende Zusammensetzung des Preisrichtercollegiums erreicht werden könnte. Redner hofft, daß die tüchtigsten Fachleute auf diesem Gebiete zu der Arbeit bereit seien, und dadurch die Reform des Volksschulunterrichtes einen kräftigen Anstoß erhalten werde. — Die Versammlung stimmte den Vorschlägen debattelos zu.

Hierauf sprach Herr Dr. R. Löwenfeld, Director des Schiller-Theaters in Berlin, über **„Volksbildung und Volksunterhaltung"**. Redner betont, daß es darauf ankommt, die Schätze der Kunst allen zugänglich zu machen, wie dies bereits heute mit denjenigen der Bildhauerkunst und Malerei, leider aber noch nicht mit den Werken der redenden Künste geschieht. Die redenden Künste sind weit mehr geeignet, der allgemeinen Volksbildung zu dienen als die bildenden Künste. Die Musik und die Dichtkunst ist dem Volke leichter zugänglich zu machen als die Schöpfungen der Maler, Bildhauer etc. Redner verweist auf die Thätigkeit des Schiller-Theaters im Sinne der Volksbildung an der Hand eines kurzen Rückblicks auf dessen geschichtliche Entwickelung, berührt auch die Bestrebungen Herrigs auf dem Gebiete des Volksschauspiels und die Leistungen Bruno Willes in seiner Arbeiterbühne und ähnlichen Bestrebungen. Aufgabe für alle diese Bemühungen ist es, den breiten Volksmassen für ein billiges Geld die Werke unserer deutschen und fremden Dichter darzubieten und ihnen Erholung, Erleichterung und Erhebung zu gewähren. Redner kritisirt die jetzige geschäftsmäßige Verwaltung und Ausnutzung der städtischen Theater und empfiehlt eine Leitung derselben von beamtlich angestellten Directoren; für kleinere Städte würde sich eine genossenschaftliche Vereinigung zwecks Unterhaltung einer Bühne empfehlen. In ähnlicher Weise wie die dramatischen Darstellungen des Schillertheaters wirken auch die litterarischen Vortragsabende, die an den Sonntagen den breitesten Volksschichten die Heroen unserer Dichtung in Lebensbildern und Proben vorführen. Auch hier handelt es sich zum Theil in erster Linie um eine rechte Volksunterhaltung. Derartige Darbietungen ließen sich allerorts einrichten, es würde weder an Vortragenden noch an geeigneten Sälen fehlen, und auch ein geeignetes Programm würde leicht zusammenzustellen sein. Aehnlich würden sich die Tondichterabende gestalten. Redner schildert das Ideal eines für alle diese Bildungsbestrebungen geeigneten Volksbildungshauses und schließt seine Ausführungen unter lebhaftem Beifall.

In der sehr lebhaften Debatte, die sich an diesen Vortrag anschließt, bemerkte der Vorsitzende, daß die interessanten und anregenden Ausführungen des Vortragenden in mancher Beziehung auch zum Widerspruch auffordern müßten, insbesondere, was die Betheiligung des Staates an diesen Veranstaltungen betrifft. — Schulinspector Trebst-Halle a. S. legt dar, in welcher Weise die Volksschullehrer, insbesondere in kleinen Orten sich an der Veranstaltung von Volksabenden betheiligen. Prof. van der Velde-Görlitz berichtet über die volksthümlichen Theater-Aufführungen, welche vom Görlitzer Volksbildungsverein veranlaßt worden sind. Die geschäftlichen Interessen der Theater-Directoren hätten die Fortführung dieser Vorstellungen leider verhindert. Lehrer Stübing-Erfurt macht Mittheilung über die volksthümlichen Vorstellungen im dortigen Stadttheater, die mit städtischer Subvention stattfinden. Der Referent theilt mit, ein Bericht über die Dichter- und Tondichter-Abende des Schiller-Theaters werde sammt den Programmen dieser Veranstaltungen im Druck erscheinen.

In der heutigen Sitzung sprachen die Herren Dr. Max Hirsch-Berlin und Prof. Uphues-Halle in sehr interessanter Weise über **„Volks-Hochschulen"**. Ihre Aufgaben wurden ungefähr wie folgt skizzirt: Die Volks-Hochschule hat die Aufgabe, durch zusammenhängende Vortragsreihen aus den hauptsächlichen Wissensgebieten den Erwachsenen die wissenschaftliche Erkenntniß der physischen und geistigen Welt zugänglich zu machen. Die hierdurch erfolgende Erhöhung und Ausgleichung des Bildungsniveaus des ganzen Volkes wird in hohem Grade fördernd und versöhnend auch auf die sittliche, wirthschaftlich-sociale und politische Entwicklung unseres Vaterlandes einwirken. Im Unterschiede von der Elementar- und Fortbildungsschule ist die Volks-Hochschule ihrem Wesen nach eine freie, aus dem Volksleben selbst erwachsende Institution. Sie hat sich demnach von jeder Schablonisirung fernzuhalten, vielmehr der nationalen und örtlichen Eigenart entsprechend zu gestalten. Die Redner empfahlen, in großen und mittleren Städten — womöglich gemeinsam durch einen Ausschuß oder Gesammtverein — Volkshochschulen oder zunächst wenigstens einige volksthümliche Vortragsreihen in's Leben zu rufen.

Schließlich wurde über **„Elternabende"**, d. h. Besprechungen zwischen Lehrern und Eltern behufs Verständigung von Schule und Haus, sowie auch über die geforderte Verbreitung richtiger pädagogischer Grundanschauungen verhandelt. Empfohlen wird eine Veranstaltung, nach welcher auf besondere Einladung hin die Eltern einer Schulgemeinde sich zur abendlichen Feierstunde mit den Lehrern ihrer Kinder vereinigen, um in gemeinsamer, freier Arbeit das dringend nöthige Zusammengehen von Haus und Schule in dem Werke der Jugenderziehung herbeiführen zu helfen, Interesse, Verständniß und Liebe für die Erziehungsarbeit in der Familie zu mehren und über Ziele und Wege, Pflichten und Schwierigkeiten der Erziehung das Haus zu belehren.

In den **Centralausschuß der Gesellschaft**, welcher aus den Vorsitzenden der Provinzial- und Landesverbände und der Zweigvereine, sowie aus 36 von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern besteht, wurden heute für die nächsten drei Jahre gewählt die Herren: Dr. W. Abegg, Commerz- und Admiralitätsrath a. D., Berlin; Dr. Ernst Ball, Rechtsanwalt, Berlin; V. Böhmert, Geh. Regierungsrath und Professor, Dresden; Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath, Standes- und Majoratsherr, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages, Amtitz; L. Clausnitzer, Vorsitzender des deutschen Lehrervereins, Friedrichsfelde bei Berlin; Dr. Duden, Gymnasialdirector, Hersfeld; Dr. Gensel, Handelskammersecretär, Leipzig; F. Groppler, Vorsitzender des Berliner Lehrervereins, Berlin; J. Halben, Seminar-Oberlehrer a. D., Hamburg; Dr. jur. Hammacher, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, Berlin; Dr. Max Hirsch, Anwalt der deutschen Gewerkvereine, Berlin; O. Jessen, Director der Handwerkerschule, Berlin; Fritz Kalle, Stadtrath, Wiesbaden; Professor Kohlschütter-Halle; Kolisch, Amtsgerichtsrath, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Lissa in Posen; Geh. Justizrath Lessing-Berlin; Julius Lippert, Realschuldirector a. D., Prag; G. Marsop, Rentner, Berlin; Dr. J. B. Meyer, Geheimrath und Professor, Bonn; Dr. Miquel, Finanzministell, Berlin; Verleger Rud. Mosse-Berlin; O. Pache, Schuldirector, Leipzig-Lindenau; Dr. Julius Post, Professor, Geh. Regierungs- und vortragender Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe, Berlin; H. Raydt, Director der öffentlichen Handelslehranstalt, Leipzig; H. Rickert, Landesdirector a. D., Reichstags- und Landtags-Abgeordneter; Dr. Max Ring, prakt. Arzt und Schriftsteller, Berlin; E. v. Schenckendorff, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Görlitz; C. Schmelzer, Gymnasialdirector a. D., Berlin; Dr. B. Schwalbe, Gymnasial Director, Berlin; Dr. Schwerin, Sanitätsrath, Berlin; L. F. Seyffardt, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Crefeld; Dr. Soldan, Professor, Crefeld; Dr. E. v. d. Steinen, Vorsitzender des Bildungsvereins, Düsseldorf; J. Tews, Lehrer, Berlin; Uphues, Professor, Halle; Dr. Rudolf Virchow, Geh. Medizinalrath und Abgeordneter, Berlin.

Ein Festmahl und dann ein Spaziergang nach den Saale-Höhen beschlossen den zweiten Versammlungstag.

Am 11. Juni: S.A.3.15.S.U.8.13. **Danzig, 10. Juni.** M.A. bei Tg. M.-U. 12.56.

Wetteraussichten für Freitag, 11. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, ziemlich kühl, windig.

Sonnabend, 12. Juni: Wolkig, ziemlich kühl, Strichregen. Lebhafter Wind.

Sonntag, 13. Juni: Wolkig, windig, kühl, meist trocken.

Montag, 14 Juni: Wärmer, veränderlich. Lebhafte Winde.

Dienstag, 15. Juni: Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken.

---

* **[Der commandirende General Herr v. Lentze]** begiebt sich heute Abend nach Osterode zur Inspicirung der dort garnisonirenden Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 18 und Nr. 175 und kehrt Sonnabend Abend hierher zurück. Die zu gestern in Aussicht genommene Fahrt nach Schlawe zur Besichtigung des Husaren-Regiments Nr. 5 ist vorläufig unterblieben.

* **[Abschiedsessen.]** Zu Ehren des von uns scheidenden bisherigen russischen General-Consuls Herrn Baron v. Wrangel hat Herr Oberpräsident v. Goßler dieser Tage im Festsaale des Oberpräsidiums ein Festmahl gegeben, zu dem einige 40 Einladungen an die höchstgestellten Persönlichkeiten unserer Stadt ergangen waren. Herr v. Goßler toastete auf Herrn Baron v. Wrangel, indem er in freundlichen Worten besonders das Wirken desselben als russischer General-Consul hervorhob, worauf Herr v. Wrangel mit folgenden Worten antwortete:

Sie geben uns, Excellenz, heute einen neuen Beweis Ihres Wohlwollens und Ihrer Gastfreundschaft, die ich und meine Familie so oft bei Ihnen genossen haben! Ich schätze und empfinde es zu tief, um meine Gefühle in vielen Worten ausdrücken zu können. Erlauben Sie mir, Ihnen und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin von ganzem Herzen zu danken und Sie zu versichern, daß wir Ihre stete Freundlichkeit niemals vergessen werden.

Ich besonders bin Ihnen, Excellenz, zu größtem Danke verpflichtet, — denn in meiner Stellung hier sind Sie mir immer mit Rath und That hilfreich entgegengekommen, und wenn meine Regierung

und meine Vorgesetzten mit meiner Thätigkeit — namentlich in Bezug auf den Grenzverkehr — zufrieden waren, so habe ich es Ihnen Excellenz, am meisten zu verdanken, daß unsere Nachbarverhältnisse stets friedliche und freundschaftliche geblieben sind, und ich bin stolz, Ihr Wohlwollen verdient zu haben, einen Mann wie Sie zu meinen Gönnern zählen zu dürfen. Ich trinke auf Ihr Wohl, Excellenz, und auf das Wohl Ihrer Familie; Sie leben hoch, hoch hoch!!!

* **[Urlaub.]** Herr General-Superintendent D. Döblin tritt vom 24. d. M. bis Anfang August einen Urlaub zu einer Brunnenkur im Bad Wildungen an.

* **[Positive Union.]** Im oberen Saale des Schützenhauses fand heute Vormittag die Jahresversammlung der Gruppe der positiven Union statt, die durch eine biblische Ansprache des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin eröffnet wurde. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Ebel, erstattete alsdann den Bericht über die Provinzialsynode 1896 und Herr Superintendent Barkowski-Pr. Friedland hielt einen Vortrag über die nationale Aufgabe der evangelischen Kirche Westpreußens. Nach einem gemeinsamen Mittagsessen wurde eine Dampferfahrt nach der Westerplatte bezw. Zoppot unternommen.

* **[Russisches Vice-Consulat.]** In Thorn ist ein russisches Vice-Consulat, das seit 7 Jahren dort nicht existirte, eingerichtet und zum Vice-Consul Herr Hofrath Alexander Leviagueme ernannt worden. Derselbe wird durch den neuen Generalconsul Herrn v. Bogolowski hierselbst demnächst dort eingeführt werden.

* **[Tagesbillete zu ermäßigten Preisen nach Langfuhr.]** Aus Anlaß der im Klein-Hammer-Park in Langfuhr stattfindenden Schaustellungen werden am 11., 12., 15., 18. und 19. d. M. zu den Vorortzügen um 3½, 4½ und 5½ Uhr Nachmittags Rückfahrkarten 2. Klasse zum Preise von 25 Pf. und 3. Klasse zum Preise von 20 Pf., nur für den Tag der Lösung giltig, von Danzig Hauptbahnhof nach Langfuhr ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit sämmtlichen Vorortzügen berechtigen.

* **[Pfingst-Rückfahrkarten.]** Unter Bezugnahme auf unsere früheren Mittheilungen erinnern wir daran, daß die zum Pfingstfeste gewährte Verlängerung der am 4. d. Mts. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich **zum 13. d. Mts. ausgedehnt** worden ist.

* **[Herr Ober-Regierungsrath Döhring]** ist heute Vormittag nach Berlin abgereist, um seine neuen Functionen bei der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission dortselbst zu übernehmen.

* **[Ordination.]** Morgen, Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Herren Predigtamts-Candidaten Buchholz, Kurze, Gerhard zum evangelischen Pfarramte statt.

* **[Zahnärzte-Verein.]** Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins ost- und westpreußischer Zahnkünstler findet am 19. und 20. Juni in Königsberg in der „Deutschen Ressource" statt. Am ersten Tage werden die Vorstandsberichte erstattet, worauf eine Erörterung über die gegenwärtige Lage der zahnärztlichen Standesangelegenheiten stattfindet. Nach einer Vorstandsergänzungswahl kommt ein Antrag auf Theilung des Vereins nach den beiden Provinzen und Annahme der Bezeichnung „Dentisten-Verein" zur Berathung. Am zweiten Tage wird Herr Zahnarzt Neudeck-Bromberg einen Vortrag über Vulcanisiren unter Demonstration eines von ihm erfundenen und selbstgefertigten Alarmthermometers halten; Herr Zahnarzt Rodenberg-Elbing wird einige Mittheilungen über Angles System zum Reguliren unregelmäßig gestellter Zähne machen und Kataphorese-Instrumentarium von Reiniger, Geppardt und Schall unter Demonstration vorzeigen. Der dritte Tag soll der Geselligkeit gewidmet werden.

* **[Danziger Melodia.]** Am 20. Juni findet das Stiftungsfest des Vereins mit Bannerweihe statt. Nach der Begrüßung der Gäste im vorderen Parke des Schützenhauses erfolgt Vormittags 11¾ Uhr der Weiheact, dem sich eine gemeinsame Tafel anschließt. Nach dieser ist eine Rhedefahrt geplant und Abends ein Rendezvous im vorderen Park des Schützenhauses.

* **[Velociped-Club „Cito".]** In der gestrigen Clubsitzung wurde beschlossen, die Feier des 7. Stiftungsfestes durch eine Ausfahrt per Rad und Eisenbahn nach Sagorsch und dem Schmelzthale am Sonntag, den 20. Juni, in festlicher Weise zu begehen. Am Mittwoch, den 23. Juni, findet dann die Haupt-General-Versammlung, in welcher der Jahresbericht des Vorstandes sowie die Neuwahlen erfolgen, statt.

* **[Bildniß des verstorbenen Herrn Jüncke.]** Von dem verstorbenen Herrn Wilhelm Jüncke ist in dem photographischen Atelier von R. Grosse ein Portrait hergestellt worden, welches von morgen ab in der Buch- und Kunsthandlung von L. Saunier in der Langgasse ausgestellt werden wird. Dieses Brustbild des Verstorbenen, in Lebensgröße ausgeführt, ist nach einer kleineren Photographie angefertigt worden und zeichnet sich nicht nur durch frappante Aehnlichkeit, sondern auch durch künstlerische Auffassung und saubere Technik aus, so daß es dem Atelier alle Ehre macht.

* **[Ausflug.]** Etwa 250 Kinder, welche an dem Kindergottesdienst in der St. Elisabeth-Garnisonkirche Theil nehmen, unternahmen gestern unter Führung der Herren Militär-Oberpfarrer Witting und Divisionspfarrer Zechlin auf Dampfern der Habermann'schen Rhederei einen Ausflug nach Heubude.

* **[Unfälle.]** Gestern Nachmittag wollte die zehnjährige Tochter des Arbeiters Archimowitz an der Straße Silberhütte, die sie in Begleitung ihrer Mutter passirte, einem elektrischen Straßenbahnwagen ausweichen, was sie etwas hastig that. Dabei stieß sie gegen einen dort liegenden Stapel eiserner Träger, der Stapel fiel um und dem Mädchen auf den rechten Fuß, welcher vollständig zerquetscht wurde, so daß die Erhaltung desselben in Frage steht. Ein Schutzmann ließ die Verunglückte nach dem Stadtlazareth bringen. — Während der Schaffner Hennemann der elektrischen Straßenbahn auf dem Langenmarkt eine Weiche stellte, erhielt er von der Deichsel eines vorbeifahrenden Wagens einen Stoß in die Brustseite, der ihn so verletzte, daß er in's Lazareth aufgenommen werden mußte.

* **[Leichenfund.]** Im Hause Nehrunger Weg Nr. 10 wurde gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes, der scheinbar am Herzschlage plötzlich gestorben war, gefunden und nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe geschafft.

* **[Feuer.]** In der verflossenen Nacht bald nach 12 Uhr war in dem benachbarten Dorfe Emaus, im Hause Nr. 20b, Feuer entstanden. Der linke Theil des Dachstuhles nebst sämmtlichem Inhalt wurde ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr, welche eine Spritze dorthin gesandt hatte, war in Gemeinschaft mit der dortigen Anstaltsspritze über eine Stunde beschäftigt, nach der es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und den übrigen Theil des Hauses zu erhalten.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 30. Mai bis zum 5. Juni.]** Lebendgeboren 37 männliche, 46 weibliche, insgesammt 83 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 1 weibliches, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 20 männliche, 26 weibliche, insgesammt 46 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Diphtherie und Croup 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 7, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 26.

[Polizeibericht vom 10. Juni.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 6 Obdachlose. — Gefunden: 1 Kinderschuh, 5 Schlüssel, 1 Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Max Miderski, 1 goldene Brosche, 1 brauner Herrenhut, 1 Quittungskarte auf den Namen des Malers Georg Müller, 1 altes Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von dem Uhrmacher Johannes Edelbüttel, Langenmarkt 37; 1 Regenschirm und 1 weiße Kinderjacke, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers in Langfuhr; 1 goldene Damenuhr mit Kette, abzuholen von der Wittwe Hermine Schulz, geb. Hölscher, Langfuhr, Johannisberg 5.

Neufahrwasser, 9. Juni. Der hiesige **Turnverein** hielt heute Abend in Setters Hotel seine Hauptversammlung ab. Es handelte sich hauptsächlich um die zu veranstaltende Feier des Stiftungsfestes, welches am 27. Juni durch Schauturnen in der Turnhalle und am Nachmittag durch einen Ausflug mit Damen begangen werden soll. Einer Commission von drei Turnern wurde die weitere Sorge für die Ausführung dieser Beschlüsse übergeben. Es folgte sodann der Bericht der Kassenrevisoren mit Dechargeertheilung für den Kassenwart und der nachträgliche Bericht über die in Danzig im April abgehaltene Gauvorturnerstunde, verbunden mit einer Gauturnfahrt. An der Feier des Stiftungsfestes des Turnvereins in Marienburg wird sich der hiesige Verein nicht betheiligen.

Aus der Provinz.

ß. Zoppot, 10. Juni. Wie rege das hiesige **Kirchenbau-Comité** um die Vermehrung des Baufonds sich bemüht und dabei in erfreulicher Weise von allen Seiten unterstützt wird, davon liefert diese Woche den besten Beweis. Gestern Abend fand zum Besten der Errichtung eines Bauprojects die erste Aufführung von drei reizenden, kleinen Lustspielen „Der Wohlthätigkeitskuß", „Der kleine Moltke" und „Einer muß heirathen" statt. Morgen soll dieselbe wiederholt werden. Bei der heutigen Aufführung entledigten sich die Dilettanten meisterhaft ihrer Rollen und ernteten von dem dankbaren Publikum reichsten Beifall. Voraussichtlich werden uns morgen wiederum frohe Stunden bleibenden Genusses bereitet. Eine Hauptzugkraft nicht nur für die Hiesigen und Badegäste, sondern auch für die Danziger Gäste, welche nächsten Sonntag nach Zoppot einen Ausflug unternehmen, wird aber das am Sonntag Nachmittag 4 Uhr im **Kurgarten** zu veranstaltende **große Vocal- und Instrumentalconcert** bilden. Das Programm besteht aus nicht weniger als sechs Theilen mit je vier Nummern. Das Vocalconcert wird von dem rühmlichst bekannten Männergesangverein zu Danzig „Sängerbund" unter Leitung des geschätzten Dirigenten, Herrn G. Haupt, das Instrumentalconcert von der Kurkapelle ausgeführt werden. In Anbetracht des wirklich selten Gebotenen ist ein Besuch des Concertes allen am Sonntag in Zoppot Weilenden nur dringend zu empfehlen.

E. Zoppot, 10. Juni. Ein Wohlthäter, der seinen Namen nicht genannt hat, hat gestern an die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins **100 Mk. eingesandt** als Beihilfe, wie es in dem Begleitschreiben heißt, zu der von Seiten des Vereins geplanten Anstellung einer **zweiten Krankenpflegerin**, mit dem Wunsche, daß sein Beispiel Nachahmung finden möchte. — Unter großer Betheiligung fand gestern Nachmittag das **Begräbniß** des am ersten Feiertage plötzlich verstorbenen Rentiers George Steller auf dem hiesigen Friedhofe statt. Vertreter der Ortsgemeinde, der Kirchengemeinde und der Vereine, welchen der Verstorbene angehört hatte, gaben ihm das Ehrengeleit.

e Zoppot, 10. Juni. [Neues Kurtheater in Zoppot.] Hier wird Sonntag, den 20. Juni, die diesjährige Theater-Saison eröffnet werden. Das Unternehmen steht unter der Leitung des in der Theaterwelt wohl bekannten Directors Herrn Hermann Krummschmidt. Durch ein tüchtiges Ensemble und Aufführungen nur guter Bühnenwerke wird es Herrn Director Krummschmidt hoffentlich gelingen, auch das Danziger theaterfreundliche Publikum für sein Unternehmen zu erwärmen, um so mehr, da auch der Aufenthalt in dem neuerbauten Theaterlokal im „Hotel Kaiserhof" ein recht angenehmer sein soll.

Ω Berent, 9. Juni. Bei dem gestrigen **Schützenfeste** errang die Königswürde der Fleischermeister Magnus, erster Ritter wurde Schlossermeister Saborowski, zweiter Ritter Bauunternehmer Franz Budzinski.

Pr. Stargard, 10. Juni. (Tel.) Nachwahl zum Abgeordnetenhause. Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhause für den Wahlkreis Dirschau-Berent-Pr. Stargard ist in der Stichwahl der bisherige Abgeordnete v. Wollschläger (Candidat der Polenpartei) mit einer Stimme Mehrheit wiedergewählt. Im ersten Wahlgange erhielt Herr Arndt-Gartschin (deutscher Compromiß-Candidat) 232, Hr. v. Wollschläger ebenfalls 232 Stimmen. Dieselbe Stimmenzahl wurde bei der Stichwahl für Herrn Arndt, für Herrn v. Wollschläger diesmal 233 St. abgegeben. Von deutscher Seite sollen 4 Wahlmänner aus Dirschau bei der Abstimmung gefehlt haben. Man nimmt an, daß dieselben sich deshalb der Stimmabgabe enthielten, weil sie fürchteten, Herr Arndt werde für die Vereinsgesetznovelle der Regierung stimmen, was bei der geringen Mehrheit der Gegner im Abgeordnetenhause möglicherweise für das Schicksal dieser sehr bedenklichen Vorlage entscheidend sein könnte.

* **[Deichbeiträge im Großen Marienburger Werder.]** Durch Deichamts-Beschluß vom 4. Juni dieses Jahres sind die baaren Beiträge der Deichgenossen für den Bezirk des Großen Marienburger Werders auf 15 Proc. des Grundsteuer-Reinertrages und halben Gebäudesteuer-Nutzungswerthes festgestellt. Die Erhebung der Deichbeiträge erfolgt in vier Theilen.

△ Tuchel, 9. Juni. Das **Schützenfest** wurde hierselbst unter reger Antheilnahme der Bürgerschaft gefeiert und es machte die Gilde in ihrer neuen, kleidsamen Uniform einen stattlichen Eindruck. Großen Jubel erregte die Nachricht, daß der **Kaiser** in Folge des für ihn abgegebenen besten Schusses des Herrn Schmiedemeisters Rosznyalski zum diesjährigen **Schützenkönig** proclamirt werden konnte, wovon Sr. Majestät sofort durch den Gildehauptmann, Bürgermeister Wagner, telegraphisch Meldung erstattet wurde. Erster Ritter wurde Herr Conditor Scheinemann, zweiter Ritter der bisherige zweite Ritter Herr Fröse-Neutuchel. Dankbar wurde eine von den Schützendamen gestiftete **neue Königsschärpe** entgegengenommen.

K. Thorn, 9. Juni. Ueber die Ursache der **Ehestandstragödie**, welche bereits telegraphisch gemeldet ist, fehlt noch jede bestimmte Aufklärung. Man spricht von Eifersucht des Mannes, doch liegen hierfür keine Anhaltspunkte vor. Am vergangenen Freitag ist das Paar erst getraut worden und es war das Zusammenleben der beiden Eheleute, soweit dasselbe hat beobachtet werden können, ein anscheinend harmonisches. Was sich kurz vor dem schrecklichen Ereigniß zwischen ihnen abgespielt hat, wird vorläufig wohl nicht bekannt werden, denn die Frau ist noch besinnungslos und der Mann, welcher an der Verletzung heute gegen Abend starb, ist vor seinem Tode nicht zum Bewußtsein gekommen. Die Frau hat sich nach erhaltener Verletzung noch bis zu einem in der Nähe wohnenden Arzt schleppen können, wo sie besinnungslos zusammenbrach. Laechner war ein solider, arbeitsfreudiger Mann, dem allgemein die besten Zeugnisse ausgestellt werden. Er hatte das Geschäft von seinem Vater übernommen, vor kurzem sind die beiden Eltern gestorben und nun hat er, wie man auch annimmt, gefürchtet, seinen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können. In einem Anfalle geistiger Umnachtung soll, wie Einige vermuthen, die That geschehen sein.

Soldau, 9. Juni. Vom heutigen Frühzuge von Illowo wurde der **pensionirte Lehrer R.** von hier auf der Strecke bei Narczyn **überfahren.** Derselbe hat sich nach Angabe des Locomotivführers vor die daherbrausende Locomotive geworfen. Die Maschine erfaßte den R. und warf ihn zur Seite, so daß derselbe an den Schienen liegen blieb. Der Zug konnte bald zum Stehen gebracht werden, worauf man den Unglücklichen unter einem Wagentritt mit Verletzungen am Kopf und Rumpf vorfand. R. wurde im Zuge mitgenommen und hier der Station übergeben. Wunderbarerweise scheinen die Verletzungen nicht gefährlich zu sein.

V Bromberg, 10. Juni. (Tel.) Heute Morgen wurde der Kaufmann Alexander Tuchhändler aus Warschau hier in einem Hotel im Bette **todt gefunden.** Der herbeigerufene Arzt constatirte Herzschlag.

Fordon, 10. Juni. (Tel.) Im Hafen von Brahemünde ist der Arbeitsdampfer **„Victor"** gesunken.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Das vom Kaiser angeregte Schauspiel „Der Burggraf"]**, von Josef Lauff, ist außer vom kgl. Schauspielhause in Berlin auch von den Hoftheatern in Dresden, Stuttgart und Coburg sowie vom Stadttheater in Frankfurt a. M. zur Aufführung angenommen. Alle diese Aufführungen dürfen jedoch nicht vor dem 1. Oktober stattfinden, bis zu welchem Termin das kgl. Theater in Wiesbaden das alleinige Aufführungsrecht besitzt.

Letzte Telegramme.

Petersburg, 10. Juni. Wie die „Nowoje Wremja" aus Simferopol meldet, setzen beständige Platzregen **Süd-Taurien** förmlich unter Wasser. Die **Flüsse treten aus den Ufern** und verheeren Felder und Wiesen. Der Schaden an Getreide ist sehr beträchtlich. Zahlreiche Menschen und sehr viel Vieh ist in den Flüssen umgekommen. Der stellenweise niedergegangene Hagel hat die Erde weithin mit einer Eisschicht bedeckt.

Konstantinopel, 10. Juni. Da sich die Meldung von dem Auftreten einzelner **Pestfälle in Dscheddah** bestätigt, ist eine 15tägige Quarantäne angeordnet worden; eine ärztliche Sondercommission wird nach Dscheddah entsendet werden.

Athen, 10. Juni. Mehrere Blätter fangen jetzt an, den **Kretern** zu rathen, die **Autonomie** anzunehmen, sobald die türkischen Truppen die Insel verlassen haben werden.

Standesamt vom 10. Juni.

Geburten: Barbier und Friseur Wilhelm Gerik, S. — Meier Friedrich Schünemann, S. — Militäranwärter Karl Seidler, S. — Kaufmann Gottlieb Bohl, S. — Schuhmacher Adolf Schulz, 2 S. — Hilfsweichensteller bei der kgl. Eisenbahn Otto Müller, T. — Arbeiter Paul Winarski, T. — Baugewerksmeister Georg Schilling, T. — Schmiedegeselle Johann Jakusch, T. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Malergehilfe Sigismund Michael Mezykowski und Malwine Agnes Conradt, beide hier. — Schuhmachergeselle Christian Friedrich Karl Mewes und Anna Amalie Urheimer zu Ohra. — Buch- und Musikalienhändler August Gerhard Richter und Gertrud Marie Lembke, beide hier.

Todesfälle: S. d. Kutschers Gustav Teichert, todtgeb. — S. d. kaiserlichen Werft-Kanzlisten Wilhelm Oppermann, 6 M. — Wittwe Emma Grünberg, geb. Güttner, fast 49 J. — Frau Emilie Henriette Schröder, geb. Lubkowski, 53 J. — Arbeiter Rudolf Krause, 35 J. — Böttchergeselle Hermann Alexander Marschal, 71 J. — Kaufmann Bernhard Renk, 30 J. — Hospitalitin Lina Nominikatis, 78 J. — Unehel.: 1 S.

Handelstheil.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 10. Juni 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 772 Gr. 155 M bez.
inländisch bunt 721 Gr. 146 M bez.
transito hochbunt und weiß 769 Gr. 120—121 M bez.
transito bunt 703—761 Gr. 110—119 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738 Gr. 105 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,60—3,05 M bez.
Roggen- 3,60—3,75 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 10. Juni.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. **Temperatur** + 11° R. **Wind:** NO.

Weizen in ruhiger Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 721 Gr. 146 M, weiß 772 Gr. 155 M, für polnischen zum Transit rothbunt krank 703 Gr. 110 M, bunt bezogen 764 Gr. 114 M, gutbunt 761 Gr. 119 M, hellbunt 756 Gr. 118 M, hochbunt etwas besetzt 732 Gr. 115 M, hochbunt 740 Gr. 117 M, hochbunt glasig 769 Gr. 120, 121 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 155 M, Juli-August 150 M, September-Oktober 146½ M, Oktbr.-Novbr. 147 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 105 M per 714 Gr. per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer Roggen Lieferung Sept.-Oktbr. 104½ M per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — **Gerste und Hafer** ohne Handel. — **Weizenkleie** extra grobe 3,05 M, mittel 2,70 M, feine 2,60 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 3,60, 3,65, 3,75 per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 58,70 M Br., nicht contingentirter loco 39 M Br.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 10. Juni.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	103,40	—
Juli . . .	159,25	160,50	4% neueruss.	66,90	67,80
Septbr. . .	152,00	153,25	Türk. Adm.	91,00	91,40
Roggen			4% ung. Gldr.	104,70	104,70
Juli . . .	115,25	116,00	Mlaw. S.-A.	85,50	85,50
Septbr. . .	116,25	117,50	do. S.-P.	123,90	123,90
Hafer			Ostpr. Südb.		
Juni . . .	127,25	127,50	Stamm-A.	98,00	98,25
Juli	127,25	127,50	Franzosen .	151,60	151,25
Rüböl			5% Mexikan.	90,20	90,40
Juni . . .	54,60	54,50	6% do.	98,00	97,75
Oktober .	52,20	52,00	5% Anat. Ob.	88,25	88,70
Spiritusloco	40,30	39,50	3% ital. g. Pr.	57,60	57,60
Juni	43,80	43,60	Danz. Priv.-		
September	44,10	42,70	Bank . . .	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	203,75	204,25
per 200 Pfd.	20,00	20,00	Deutsche Bk.	203,00	202,00
4% Reichs-A.	103,90	104,00	Oest. Crd.-A.	230,50	229,80
3½% do.	104,10	104,00	D. Oelmühle	115,00	114,75
3% do.	97,80	97,90	do. Prior.	112,75	112,50
4% Consols	103,90	104,00	Laurahütte	166,50	165,90
3½% do.	104,10	104,10	Oestr. Noten	170,45	170,35
3% do.	98,20	98,30	Russ. Noten	216,75	216,75
3½% pm. Pfd.	100,40	100,50	London kurz	20,36	—
3½% westpr			London lang	20,305	—
Pfandbr. .	100,10	100,00	Warsch. kurz	216,25	216,35
do. neue .	100,00	100,00	Danz. Pap.-F.	190,00	190,00
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	93,80	93,80	Gronau-Act	173,10	172,00
Berl. Hd.-Gs.	164,00	163,25	Dresd. Bank	159,00	159,25
5% ital. Rent.			Darmst. do.	156,70	156,25
(jetzt 4%) .	93,60	93,90	Petersb. kurz	216,15	216,25
4% rm. Gold.			Petersb. lang	214,10	213,90
Rente 1894	89,20	89,20	4% öst. Goldr	105,00	105,00
			Harpener	185,25	184,50

Privatdiscont 2⅝. Tendenz: fest.

Berlin, 10. Juni. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Vor Eröffnung abwartend, nachher fest auf Lebhaftigkeit in Amerikanern, nur Italiener matt auf ungünstige Ziffern der Handels-Bilanz. Später trat ein Tendenzwechsel ein in Folge der ansehnlichen Steigerung in Montanwerthen, angeblich auf die Preisbewegung in Belgien und auf dort beabsichtigte Bildung eines Kohlen-Syndicats. Von heimischen Bahnen Lübecker, Dortmund-Gronau und Ostpreußen fest. Letztere auf größere Wagenstellung gegen Schluß fest. Bei Steigerung in Banken, Besserung in Schiffahrtsactien, Behauptung in Fonds. Privatdiscont 2⅝.

Wolle.

Breslau, 10. Juni. (Tel.) Wollmarkt. Die Zahl der Käufer war im Laufe des gestrigen Tages eine über Erwarten große. Vorzüglich ausfallende Böcke erleichterten das Geschäft ungemein; auch Mittelwolle erzielte einen Aufschlag von 3—5 M, bessere 5—8 M, hochfeine erzielte weiterhin 10—20 M Aufschlag. Von den bisherigen Zufuhren dürften bis gestern Abend ¾ verkauft sein. Für heute werden noch neue Zufuhren erwartet.

Eisen.

Glasgow, 9. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3½ d.

Meteorologische Depesche vom 10. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	763	SW	1	bedeckt	13
Aberdeen	765	SSO	3	halb bed.	11
Christiansund	764	W	—	wolkig	6
Kopenhagen	765	OSO	2	heiter	12
Stockholm	763	WSW	2	wolkig	15
Haparanda	758	W	—	wolkig	11
Petersburg	759	NW	2	wolkig	9
Moskau	760	WNW	3	bedeckt	9
Cork Queenstown	765	SW	3	Nebel	13
Cherbourg	765	W	2	wolkig	14
Helder	764	O	2	wolkenlos	13
Sylt	765	O	1	wolkenlos	15
Hamburg	763	NO	2	wolkenlos	15
Swinemünde	763	SO	4	heiter	15
Neufahrwasser	765	O	3	halb bed.	13
Memel	765	ONO	2	heiter	13
Paris	764	W	3	bedeckt	14
Münster	761	NO	2	bedeckt	10
Karlsruhe	763	SW	4	bedeckt	14
Wiesbaden	762	SW	2	bedeckt	14
München	764	W	6	bedeckt	12
Chemnitz	760	WSW	2	bedeckt	11
Berlin	762	O	4	Regen	13
Wien	759	WNW	3	bedeckt	14
Breslau	761	SO	2	Regen	11
Il d'Aix	766	W	5	Regen	17
Nizza	739	still	—	heiter	19
Triest	759	O	1	bedeckt	17

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach. Barometrische Depressionen liegen über Nordosteuropa und über Nordösterreich, während der Luftdruck über Westeuropa am höchsten ist. In Deutschland ist das Wetter kühl und trübe, nur in den Küstengebieten herrscht heitere Witterung, im Binnenlande ist Regen gefallen, vielfach in erheblicher Menge. In Süddeutschland gingen zahlreiche Gewitter nieder. Münster meldet 20, München 26, Wiesbaden 29 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	765,2	12,5	O., lebh.; l. bewölkt heiter.
10	12	766,3	15,0	" " " " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 11. Juni, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 12. Juni, Morgens 9 Uhr. (13570

An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit Herrn **Max Gotthilf** aus Hammerstein beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Danzig, 9. Juni 1897

Moritz Ruschkewitz und Frau, geb. Lachmann.

Emma Ruschkewitz, Max Gotthilf, Verlobte. (13583

Danzig. Hammerstein.

Heute Morgen 1,25 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden meine liebe gute Frau

Emilie Schröder.

Diese traurige Nachricht im Namen aller Hinterbliebenen. Um stille Theilnahme bittet (13565

Emil Schröder.

Danzig, den 10. Juni 1897.

Ein sanfter Tod endete unerwartet heute früh 4½ Uhr das segensreiche Leben unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, der Frau

Malwine Grabowski, geb. Mühlberg,

im Alter von nahe 85 Jahren.

Marienburg, 9. Juni 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Malwine Grabowski, Oberlehrerin.
Helene Stumpf, geb. Grabowski.
Fritz Stumpf, Kreisbaumeister.
Eva Stumpf.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hohe Lauben Nr. 8, aus statt. (13592

Während der Sommermonate sind meine Sprechstunden:

Danzig, Langgasse 3, 9—2 Uhr,
Zoppot, Seestraße 10, 4—6 Uhr.

Dr. chir. dent. Baumgardt, in Amerika approb. Zahnarzt.

Sanitäts-Kaffee, unübertroffen als Kaffee-Ersatz in Geschmack u. Wirkung, zu haben bei **A. Getzke,** Danzig Heilige Geistgasse.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die verwittwete Frau Rechtsanwalt und Notar

Emma Emilie Grünberg, geb. Güttner,

was, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeige.

Danzig, den 10. Juni 1897. (13581

Im Namen der Hinterbliebenen
Paul Grünberg.



Seefahrt nach Zoppot und Hela per Salondampfer „Drache"

bei günstiger Witterung und ruhiger See am **Freitag, den 11. Juni.** Abfahrt Frauenthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Hela 7 Uhr Nachmittags.

Fahrpreis:

Danzig-Zoppot Retourbillet . . . M 1.—, eine Tour 60 ₰
" " Kinder-Retourbillet - 0,60, " " 40 ₰
Danzig-Hela Retourbillet . . . - 1,50, Kinder 1 M.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (13574

Lawn-tennis-Schuhe für Herren 3 Mk. für Damen 2,50 Mk.

empfiehlt **J. Landsberg,** 73 Langgasse 73. (12969

Ausverkauf des Gold-, Silber-, Alfenidewaaren-Geschäfts wegen Umzugs zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Max Olimski, Juwelier, (12030
Goldschmiedegasse Nr. 11.

Der Laden ist zum 1. Oktober 1897 zu vermiethen.

Träger und Schienen in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Sanitäts-Kaffee. Das Urtheil aller Nahrungsmittel-Chemiker gipfelt darin, daß derselbe nicht allein Gesunden, sondern auch ganz besonders Kranken und Reconvalescenten nicht genug empfohlen werden kann. Derselbe ist käuflich bei **P. Zimowski,** Danzig, Wiesengasse 1/2.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Eisschränke bester Construction, mit und ohne Butterbehälter, **Speiseschränke** mit Drahtgazebezug empfiehlt zu billigsten Preisen (12909

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.



Kinder-Kleider

aus modernen, eleganten wie einfachen Wollen- und Wasch-Stoffen in nur neuen, kleidsamen Façons!

Reichhaltigste Auswahl in allen Grössen, vom Baby bis zum Backfisch.

Sehr billige, aber feste Preise!

Nur eigene Confection in sorgfältigster Abarbeitung.

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse 10.

Tadellose Anfertigung nach Maass!

Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in

Herren-, Knaben- u. Kinderhüten, Haus- und Reisemützen, Schuhen und Pantoffeln.

Durch langjährige Thätigkeit im Hause des Herrn R. Upleger bin ich im Stande sämmtlichen Anforderungen zu genügen.

A. Kunitzki, Große Krämergasse Nr. 5.
Fabrik im Hause. (13597

Der größte Fortschritt im Waschverfahren

Lessive Phénix

der Firma

Fabrikation für Lessive Phénix, Patent **J. Picot, Paris,**
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

in den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weiße und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.

Zu beziehen in den meisten Drogen-, Apotheken und Colonialwaarenhandlungen Danzigs u. der Provinz.

Detail-Verkaufspreis pro Packet à 500 gr 30 Pfg.

Vertreter für Westpreußen: (10285
Arthur Holzrichter, Danzig.



Otto Heinrichsdorff, Danzig, 76 Poggenpfuhl 76.

Allein-Vertreter für Danzig und Westpreußen.

Vorschriftsmäßige Dampferfrachtbriefe für die Strecke Danzig—Stettin u. vice versa empfiehlt billigst (13499

J. H. Jacobsohn, Papier-Groß-Handlung. DANZIG, Heiligegeistgasse 121 und Langgasse 43.

Sanitäts-Kaffee, ebenso empfehlenswerth als Kaffee-Ersatz, wie auch als Zusatz, mit 20 Ehrenpreisen, Diplomen u. goldenen Medaillen prämiirt und von Fachleuten, Staats-, Militär- u. Privatbehörden, sowie Privaten bestens empfohlen, ist zu haben bei **Hermann Helfer,** Danzig, Portechaisengasse 2.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Süddeutsche Versicherungs-Bank

für

Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe (Baden).

Im Monat Mai cr. wurden 787 Versicherungen neu beantragt mit einer Versicherungssumme von 1 225 225 M.

In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres fand ein Netto-Zugang von 3726 Anträgen über 5 271 060 M statt.

Versicherungsstand Ende Mai d. Js. 25 000 000 M, jährliche Prämien-Einnahme über eine Million Mark.

Die Gesellschaft schliesst unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen, durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchter-Aussteuer-Versicherungen, durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird,

Allgemeine Aussteuer-Versicherungen, durch welche Töchtern und Söhnen auf vorher bestimmte Zeit ein gewisses Kapital gesichert wird,

Alters-Versicherungen für Herren u. Damen, die sich zu einer bestimmten Zeit ein Kapital sichern wollen.

Da der ganze Gewinn bei der Bank den Versicherten zufällt, so wird durch die Dividende die Versicherungssumme noch bedeutend erhöht. Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Abgabe von Prospecten ist jederzeit gern bereit (13561

Die Subdirection

Ph. Hammerschmidt, Rittmeister a. D., Danzig, Vorst. Graben 44b.

Himbeer- und Kirschsaft mit Zucker, Pfund 50 ₰,
schlesischen Apfelwein, per Fl. 30 ₰ excl. Flasche,
Borsdorfer Apfelwein, per Fl. 40 ₰ excl. Flasche,
Heidelbeerwein, süß, per Fl. 65 ₰, excl. Flasche,
Johannisbeerwein, per Fl. 75 ₰ u. 90 ₰, excl. Flasche,
feinstes frisches Speiseöl, in Flaschen u. ausgewogen, empfiehlt

Max Lindenblatt, 131 Heilige Geistgasse 131. (13594

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde" ca. 10./11. Juni.
SS. „Mlawka", ca. 10./12. Juni.
SS. „Agnes", ca. 10./12. Juni.
SS. „Jenny", ca. 14./16. Juni
SS. „Freda", ca. 12./16. Juni.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (13585
SS. „Blonde", ca. 18./22. Juni.

Th. Rodenacker.



Dampfer **„Neptun"** und **„Bromberg"** laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**

Güter-Anmeldungen erbittet **Ferdinand Krahn,** Schäferei 16. (13588

Es ladet **D. „Danzig"** bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.

Güterzuweisungen erbittet **Johannes Ick,** Flußdampfer-Expedition.

SS. „Diana", Capt. Weißenhorn, von Bremen via Copenhagen mit Gütern angekommen, löscht am Packhof. (13586

Aug. Wolff & Co.

Vermischtes.

Feinsten Gebirgs-**Himbeersaft, Pfd. 50 Pfg., Kirschsaft Pfd. 50 Pfg., Johannisbeersaft,** ℔ 50 ₰, **Citronensaft, Pfd. 70 Pfg.** in Zucker eingekocht empfiehlt

Albert Meck, Heiligegeistgasse 19.

Sanitäts-Kaffee, von allen Autoritäten, denen er vorgelegen, als einziger Ersatz für Bohnenkaffee bezeichnet, wieder eingetroffen bei **J. Papke,** Danzig, Weidengasse 30.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Russische **Chocoladen, Confituren, Pralinés u. s. w.** von (13455 **Riese & Piotrowski,** (Konstantin Viertel) **Warschau,** empfing neue Sendung und empfehle in stets frischer Waare

S. Plotkin, Langenmarkt Nr. 28.

Sanitäts-Kaffee. Der hochvorzügliche Kaffee-Ersatz wird zu Original-Preisen verkauft bei **Paul Detmers,** Danzig, Allmodengasse.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Polstersachen werd. bill. angef. Deutschland, Hakelwerk 13.

Empfehle delicate **Matjes-Heringe,** einzeln, sowie in Fäßchen von 12 Stück aufwärts, postfertig zum Versand. Ferner **Weichsel-Caviar,** heute frisch bereitet, fast garnicht gesalzen, (13584
à Pfund 3,50 Mk.

Ed. Müller, Melzergasse 17, Seefischhandlg. u. Versandgeschäft.

Gänzlicher Ausverkauf!! Wegen Aufgabe des **Cigarr.- u. Tabak-Geschäfts** verkaufe ich zu **ganz herabgesetzten Preisen** sämmtliche am Lager vorhandenen **Cigarren u. Tabake** aus. (13595

Repositorium und Ladentisch stehen zum Verkauf.

L. O. Maeckelburg, Langenmarkt Nr. 22.

Vereine.

Versammlung des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen **am 12. Juni 1897** im Vereinslocale (Schuhmacher-Gewerkshaus), Vorst. Graben 9.

Tagesordnung:
Bericht der Revisoren.
Geschäftliches.
Einziehung der Bibliotheksbücher.

Der Ausschuß.

J. A.: Zuschußkasse (eingeschrieb. Hilfskasse). Tagesordn. wie vor.

Die örtliche Verwaltung.

Ornithologischer Verein zu Danzig.

Mittwoch, den 16. Juni 1897, präcise 6 Uhr, vom Heumarkt:

Kremserfahrt nach Mariensee

Fahrpreis 2 M pro Person.

Theilnehmerkarten müssen **spätestens** bis **Montag, den 14. d. Mts., Abends 6 Uhr,** Milchkannengasse Nr. 22 oder Holzmarkt Nr. 22 **gelöst sein,** da Wagenplätze nur bis zu diesem Termin garantirt werden können.

Gäste, **durch Mitglieder eingeführt,** sind willkommen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein (13562

Der Vergnügungs-Vorsteher.

Vergnügungen.

Grosses Vokal- u. Instrumental-CONCERT zum Besten des Kirchenbaufonds am **Sonntag, den 13. Juni cr.,** Anfang 4½ Uhr, im **Kurgarten zu Zoppot,** gegeben vom **Männergesangverein „Sängerbund",** Dirigent Herr **Haupt,** und der **Kurkapelle,** Dirigent Herr **Kiehaupt.**

Programm an der Kasse.

Eintrittskarten an der Kasse à 50 ₰, Kinder 20 ₰.

Das Comité. (13598

Café Beyer. Heute und folgende Tage: **Humoristischer Abend** der altrenommirten **Leipziger Quartett- und Concertsänger** aus dem Krystall-Palast zu Leipzig **(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).**

Sonn- und Festtags-Anfang ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Billet-Vorverkauf à 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **Bisetzki,** Kalkgasse 8, **Wiens Nachfl.,** Heumarkt, **E. Steuck,** 1. Damm 13, **R. Obst,** Kohlengasse 1, **Haeser,** Kohlenmarkt 2, **König,** Langgasse 2, **Jul. Meyer Nachfl.,** Langgasser Thor, und Conditorei von **Brunies (G. Braun)** Langenmarkt. (13454

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend: **Militair-Concert.**

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: **Firchow.**
Dienstag, Freitag: **Recoschewitz.**

Entree 15 ₰. H. Reißmann.

Milchpeter. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag: **Großes Park-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.** Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Freundschaftl. Garten. Täglich: **Große Specialitäten-Vorstellung** und **Concert.**

Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen alle Verluste (auch Unfälle), Castration und Transport etc., Trichinen-Versicherung zu mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen. Vertreter mit guten Referenzen werden angestellt. Generalagentur für Ost- und Westpreußen (13354

M. Fürst u. Sohn, Danzig, Heilige Geistgasse 112.

Verloren, Gefunden.

Eine gold. Damenuhr nebst Kette ist am Mittwoch Nachmittag verloren. Finder erhält Belohnung Hausthor 5, im Comt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22610 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 10. Juni 1897 (Abend-Ausgabe.)

Allgemeiner deutscher Lehrerinnen-verein.

⊙ **Leipzig**, 8. Juni 1897.

Heute früh von 9 bis 1 Uhr fand eine Mitgliederversammlung statt, in der zunächst über die gestellten Anträge berathen wurde. Die Anträge der badischen und Kasseler Lehrerinnen um Erweiterung des Vorstandes wurden in Anbetracht der gestern früh deshalb angesetzten Vorberathung von den Delegirten wieder zurückgezogen. Frl. H. Lange knüpfte daran die Bemerkung, daß bei dem großen Wachsthum des Vereins eine Vermehrung der Vorstandsmitglieder wohl wünschenswerth sei, daß dadurch jedoch eine zu große Erschwerung und Verschleppung der Arbeiten entstehen würde und daß ja auch schon das Gewünschte existire, indem die Vorstände der Zweigvereine einen erweiterten Vorstand des allgemeinen Vereins bildeten, nur bisher von ihrem Recht keinen Gebrauch gemacht hätten. Der Vorstand sei ja auch nichts weiter als die ausführende Hand für die Beschlüsse des Vereins.

Im Anschluß an den Antrag des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen wurde beschlossen, daß Vereine mit weniger als 100 Mitgliedern in Zukunft eine Stimme, für 100 bis 500 Mitglieder zwei Stimmen, für 500 bis 1000 Mitglieder drei Stimmen, von 1000—2000 Mitgliedern vier Stimmen und darüber hinaus als Maximalzahl fünf Stimmen haben sollen.

Der Antrag der **Königsberger** Lehrerinnen, die Generalversammlung wolle beschließen, an zuständiger Stelle Schritte dafür zu thun, daß in ganz Deutschland nur staatlich geprüfte Lehrerinnen zur Ertheilung von Unterricht zugelassen werden, kann nicht erledigt werden, da dadurch vielen tüchtigen Kindergärtnerinnen der Hals gebrochen werden würde.

Für ebenso **unmöglich** wird es **erklärt**, den Antrag der **Danziger** Lehrerinnen, Ort und Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu veröffentlichen, ehe zur Anmeldung von Delegirten aufgefordert wird, zu erfüllen, da bis zu vier Wochen vor der Versammlung statutenmäßig noch Anträge eingebracht werden dürfen und dadurch die Tagesordnung naturgemäß immer wieder Veränderungen ausgesetzt ist. Jedoch verspricht Frl. H. Lange, **unverbindlich** die in Aussicht gestellten Vorträge möglichst früh bekannt zu geben.

Es wird nun zur Vorstandswahl geschritten, und zwar durch Zettel. Fast einstimmig wird der gesammte Vorstand wiedergewählt. Nach einer Frühstückspause, in der die Versammlung in der liebenswürdigsten Weise von dem Leipziger Lehrerinnenverein bewirthet wurde, bekam Frl. **Blum-Spandau** das Wort zu ihrem Vortrag über die Behandlung des sechsten Gebotes in der Volksschule, der in folgenden Leitsätzen zusammengefaßt ist:

1. Angesichts des durch die mancherlei socialen Nothstände vielfach zerrütteten Familienlebens der lohnarbeitenden Stände und der [illegible] Fürsorge für die schulentlassene Jugend muß die Belehrung über alle Forderungen des sechsten Gebotes schon in den Schulunterricht gelegt werden, um den sittlichen Verirrungen der jüngeren Kinder vorzubeugen und der schulentlassenen Jugend ernste Mahnworte auf den Lebensweg mitzugeben, die dazu beitragen können, sie vor Unkeuschheit und Zuchtlosigkeit zu bewahren.
2. Um die Lehren des sechsten Gebotes eindringlicher und nachhaltiger zu machen, ist es nöthig, daß es im Schulunterricht zweimal zur Behandlung kommt.
3. Die erste Behandlung im 5. oder 6. Schuljahr ist auf das Keuschheitsgebot zu beschränken.
4. An der zweiten Behandlung müssen alle vor der Schulentlassung stehenden Mädchen, ohne Rücksicht auf die Unterrichtsstufe, Theil nehmen.
5. Dazu müssen sie im letzten Schulhalbjahr aus dem Gesammtunterricht entlassen und, in einer Fortbildungsklasse vereint, gemeinsam unterrichtet werden.
6. Da für alle eine hauswirthschaftliche Unterweisunn dringend nöthig ist, so ist der Haushaltungsunterricht auch in diese Fortbildungsklasse zu verlegen.
7. In den Unterrichtsplan wäre aufzunehmen: Haushaltungsunterricht, Religion, speciell das sechste Gebot, naturwissenschaftlicher Unterricht, hauswirthschaftliches Rechnen, Deutsch.
8. Bei der Behandlung des sechsten Gebotes ist heranzuziehen: I. Pflichten, die jeder Mensch gegen sich selbst hat, II. Pflichten in Bezug auf das sechste Gebot gegen den Nächsten, III. Pflichten der eigenen Ehe. (Selbstprüfung vor Eingehung der Ehe, Führung derselben, Bedeutung einer guten Ehe für Gemeinde und Staat, trostlose Folgen der schlechten Ehe, Ehescheidung in ihrer religiösen, ethischen und gesetzlichen Bedeutung.)
9. Die Behandlung muß auf religiösem Grunde ruhen.
10. Der Unterricht in der Fortbildungsklasse muß einer erfahrenen Lehrerin übertragen werden.

Der sehr anregende Vortrag hatte eine Stunde gedauert, und es wurde deshalb die Discussion darüber auf morgen früh angesetzt, da Fräulein **Sprengel-Waren** noch über die Altersversorgung der Lehrerinnen sprechen wollte. Sie hob hervor, daß die Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen den so sehr wünschenswerthen Beitritt vielen Lehrerinnen unmöglich mache der hohen Beiträge wegen. Der vor einigen Jahren gegründete „allgemeine Verband für gemeinnützige Anstalten“ hat deshalb eine Petition an das Reichs-Versicherungs-Amt und den Reichstag um die Wohlthat der Invaliditätsversicherung für Privatlehrerinnen gerichtet, ist zunächst allerdings nicht berücksichtigt worden, wird aber die Petition wiederholen. Er wünscht, daß alle nicht pensionsberechtigten Lehrerinnen gezwungen werden, an der Versicherung Theil zu nehmen, um im Alter vor dringender Noth geschützt zu sein.

Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde **Gotha** in Aussicht genommen.

Die am Nachmittag um 3 Uhr beginnende zweite öffentliche Versammlung wurde wieder durch den Vortrag einer Motette von Leipziger Lehrerinnen wie die erste Versammlung gestern eingeleitet. Fräulein **Ros. Büttner** berichtete über die Stellenvermittelung, die sich erfreulich weiter entwickelt hat. Es wurden im letzten Jahre ca. 900 Stellen durch sie besetzt; bemerkenswerth ist, daß das Stellenangebot größer war als die Nachfrage.

Fräulein **Mellien-Berlin** beantragt nun im Namen des Berliner Lehrerinnenvereins: Der Allgemeine deutsche Lehrerinnenverein wolle seine Zustimmung zu folgender Resolution geben:

Die in wahrhaft erschreckender Weise alljährlich steigende Zahl der jugendlichen Verbrecher schließt eine schwere Gefahr für den Staat und die Gesellschaft in sich. Wer es mit unserer Jugend und unserem Volke gut meint, hat daher die Pflicht, alles aufzubieten, um diese Gefahr zu verringern. In erster Linie sind dazu die Erzieher des Volkes, die Lehrer und Lehrerinnen berufen. Sie können dazu helfen 1) indem sie in der Schule durch sorgfältige Ueberwachung besonders der sittlich gefährdeten Kinder vorbeugend zu wirken suchen; 2) indem sie für geeignete Maßregeln zur Rettung bereits dem Strafgesetze verfallener Kinder energisch mit eintreten.

Folgende Maßregeln scheinen nach den Erfahrungen einsichtsvoller Pädagogen und Criminalisten dringend nothwendig:

a) Die Gefängnißhaft der schulpflichtigen Kinder von 12—14 Jahren ist in einen Aufenthalt in einer Besserungs- und Erziehungsanstalt zu verwandeln, wo ernstlich erzieherisch auf die Kinder eingewirkt wird.

b) So lange die Gefängnißstrafe für Schulpflichtige besteht, ist Sorge zu tragen, daß das gefangene Kind den vollen Unterricht der Volksschule empfängt, und zwar die Mädchen durch Lehrerinnen. Die schulpflichtigen Kinder sind dabei von den übrigen „Jugendlichen“ zu trennen.

c) Die weiblichen jugendlichen Gefangenen sollen während einer längeren (die Dauer von vier Wochen überschreitenden) Strafzeit nicht mit mechanischen Arbeiten wie Häkeln, Tütenkleben u. s. w., sondern mit hauswirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt und, soweit angängig, durch hierzu angestellte erfahrene und gebildete Frauen für irgend einen Beruf, wie Putzmachen, Schneidern, Weißnähen u. s. w. vorgebildet werden.

d) Für die Unterbringung der entlassenen Kinder ist Sorge zu tragen. So lange sie einen Dienst oder eine sonstige Unterkunft nicht gefunden haben, sind sie in einer dazu eingerichteten Anstalt unter geeigneter Aufsicht und Beschäftigung unterzubringen.

Der stellvertretende Vorsitzende des „freiwilligen Erziehungsbeirathes für schulentlassene Waisen“, Herr **Pagel-Berlin**, wünscht im Anschlusse an die vortrefflichen Ausführungen des Frl. Mellien, der warmer Beifall gezollt wurde, daß in Zukunft die Damen mehr zur Waisenpflege herangezogen werden möchten, da sie durch ihr warmes Herz und durch ihre reiche Liebe am meisten dazu berufen seien. Frau Bürgermeister **Sternberg** weist auf den Verein der Freundinnen junger Mädchen hin, mit dem sie die Lehrerinnen in Verbindung zu treten bittet. Frl. **Lischnewska-Spandau** weist hin auf den Ausschuß für sociale Hilfsarbeit des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen und auf die Denkschrift, die in dieser Sache kürzlich von Frl. Stelter-Danzig ausgearbeitet worden ist.

Viel Heiterkeit erregte die Ansicht eines Fräulein Schmigelsky, die als Einzige der Resolution nicht zustimmte, indem sie sagte: Ein zwölfjähriges Mädchen, das nicht weiß, was Recht und Unrecht ist, ist ein Ungeheuer und kein Mensch, und solche Creaturen gehören in's Gefängniß!

Frl. **H. Lange** berichtet über die Arbeit der Commission für Oberlehrerinnenbildung, die auch in dem gedruckten Schlußprotokoll niedergelegt ist. Sie nennt dies eine Selbsteinschätzung und hofft, daß man uns auf die Dauer doch nicht geringer einschätzen werde, als wir es selbst thun. (Bei den Studenten sei es ja nicht der Fall.) Es soll ein Zielzeiger für die Zukunft sein, zeigen, daß wir Ernst machen und nicht stehen bleiben wollen und den Lehrerinnen ermöglichen, dem Studium nachzugehen. Frl. Lange erbittet die Ermächtigung zu weiterem Handeln, die ihr natürlich zugestanden wird mit dem gleichzeitigen Dank für die geleistete Arbeit.

Es folgte nun noch der Vortrag des Fräulein **Gumper-München** über die Kindererziehung als Unterrichtsgegenstand der weiblichen Fortbildungsschule, der einen schönen Schluß dieser Verhandlungen bildete, die ein so auffallend erziehliches Gepräge trugen. Frl. Willborn-Schwerin wünschte im Anschluß daran den Erziehungsunterricht für sämmtliche höhere Mädchenschulen; Frl. Auguste Schmidt schließt sich dem in warmen Worten an.

Darauf ergriff Frl. **H. Lange** das Wort zum Schluß der Versammlung. Sie sagte u. a.: Wir haben nun unsere Schlacht bei Leipzig geschlagen, haben auch gekämpft für die Freiheit, aber mit Waffen des Geistes für die Werke des Friedens. Sie dankt nochmals dem Cultusministerium, dem Rath der Stadt Leipzig, dem Herrn Schuldirector Wychgram für die freundliche Aufnahme und den Leipziger Colleginnen, die uns nach sauren Wochen so frohe Feste hier bereitet haben, und schließt mit dem Wunsche: Auf Wiedersehn in alter Treu! Ein fröhliches Festmahl vereinigte nach der ernsten Arbeit die Mitglieder im Saale des Kaufmännischen Vereins, und für morgen ist ein Besuch der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung geplant.

Vermischtes.

Berlin, 9. Juni. Gestern Abend **kam es in dem** Hause Prinz Eugenstraße 18 zwischen den Arbeitern Karl und Willy Lange einerseits und dem Arbeiter Ehlert andererseits, die schon lange in Feindschaft mit einander lebten, zu einem heftigen **Streit**, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei der Arbeiter Karl **Lange** von Ehlert mit einem Revolver **erschossen** wurde. Ehlert will seinen Angreifern, die mit gezücktem Messer auf ihn eindrangen, nur den Revolver zur Abwehr entgegengehalten und ihnen zugerufen haben, sie sollten sich und ihn nicht unglücklich machen. In diesem Augenblick habe sich der Revolver durch einen unglücklichen Zufall, vermuthlich weil seine Frau ihn am Arme habe zurückziehen wollen, entladen. Das Geschoß traf den Hals des Karl Lange. Lange wurde von seinem Bruder und Groß der nahe gelegenen Unfallstation zugeführt, wo seine schleunige Ueberführung in eine Klinik in der Ziegelstraße angeordnet wurde. Dort ist Karl Lange heute früh kurz nach 4 Uhr gestorben. Ehlert wurde von der Revier-Polizei festgenommen.

* **[Der Kunstschütze Krüger,]** der durch seinen verunglückten Tellschuß bei einer Vorstellung im Schloß Weißensee seine Braut tödtete, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Breslau, 10. Juni. (Tel.) Gestern erfolgte wiederum ein **Sinken des Erdbodens in Rosdzin**. Die Kreis-Wasserleitung hat mehrfache Sprünge erlitten. Zwei Compagnien Pioniere aus Neisse sind eingetroffen. Das Wasser des Rawa-Flusses wird durch einen neu errichteten hohen Damm zurückgedrängt.

Wien, 10. Juni. (Tel.) Der Professor der Physiologie an der Hochschule für Bodencultur **Wilkens** hat sich **erschossen**. Als Beweggrund wird ein unheilbares Leiden angegeben.

Paris, 9. Juni. Die heutige Generalversammlung der Actionäre der **Suezkanal-Gesellschaft** beschloß einstimmig, zur Erinnerung an **Ferdinand v. Lesseps** in Port-Said ein **Denkmal** zu errichten. Die Kosten werden auf 250 000 Francs veranschlagt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

London, 8. Juni. Der Dampfer „**Port Victor**“ aus London ist unweit Beachy Head mit dem Dampfer „**Roecliff**“ aus Sunderland, mit Weizen nach Hamburg, in Collision gewesen. Letzterer wurde so schwer getroffen, daß er sofort sank, wobei vier Mann von der Besatzung, der erste Steuermann, der Zimmermann, der zweite und vierte Maschinist, mit in die Tiefe gezogen zu sein scheinen. Der „Port Victor“ ist schwer beschädigt.

Newyork, 9. Juni. (Tel.) Die Bremer Schnell- resp. Postdampfer „**Aller**“ und „**Barbarossa**“, von Bremen kommend, sind hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 10. Juni. Inländisch 2 Waggons Hafer. Ausländisch 32 Waggons: 1 Bohnen, 1 Gerste, 13 Kleie, 1 Rübsaaten, 16 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 158 bis 164. — Roggen loco befestigt, mecklenburger loco 122—133, russ. loco fest, 78—81. — Mais 83. — Hafer befestigt. — Gerste befestigt. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus (unverzollt) behpt., per Juni-Juli $19^1/_4$ Br., per Juli-Aug. $19^1/_4$ Br., per August-Sept. $19^1/_2$ Br., per Sept.-Oktbr. $19^3/_4$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,55 Br. — Bewölkt.

Wien, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,22 Gd., 8,23 Br., per Herbst 7,82 Gd., 7,83 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,60 Gd., 6,70 Br., do. per Herbst 6,26 Gd., 6,28 Br. — Mais per Mai-Juni 4,24 Gd., 4,25 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,93 Gd., 5,95 Br., per Herbst 5,70 Gd., 5,72 Br.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$ % Papierrente 102,30, österr. Silberrente 102,30, österr. Goldrente 123,15, österr. Kronenrente 100,95, ungar. Goldrente 123,10, ungarische Kronen-Anleihe 99,90, österr. 60 Loose 145,75, türk. Loose 57, Länderbank 243,50, österr. Creditb. 366,10, Unionbank 301,50, ungar. Creditbank 403,75, Wien. Bankverein 258,00, do. Nordbahn 273, Buschtiehradr. 551,50, Elbethalbahn 266,00, Ferdinand Nordbahn 3535,00, österreichische Staatsbahn 355,50, Lemberg-Czer. 287, Lombarden 88,25, Nordwestbahn 262,00, Pardubitzer 215, Alp.-Montan. 98,30, Tabak-Actien 165,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,65, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons $9,52^1/_2$, Marknoten 58,66, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 115,30, Brüxer 259.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 166. — Roggen loco auf Termine fest, do. per Juli 98, do. per Okt. 100.

Paris, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 23,35, per Juli 23,60, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezbr. 22,35. — Roggen ruhig, per Juni 14,25, per Sept.-Dezbr. 13,75. — Mehl behpt., per Juni 45,85, per Juli 46,70, per Juli-August 46,95, per Sept.-Dez. 46,90. — Rüböl ruhig, per Juni 55,50, per Juli 55,50, per Juli-August 55,50, per Septbr.-Dezbr. 56,75. — Spiritus matt, per Juni 39,00, per Juli 39,00, per Septbr.-Dezbr. 35,50, per Januar-April 35,00. — Wetter: Regen.

Paris, 9. Juni. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,00, 4 % ital. Rente 94,85, 3 % portug. Rente 23,70, portugiesische Tabaks-Obligationen 475,00, $3^1/_2$ % Russ. Anleihe 100,90, 3 % Russen 96 92,90, 4 % Serben 70,00, 4 % span. äußere Anl. 63, conv. Türken $21,42^1/_2$, Türkenloose 109,00, 4 % türk. Prioritäts-Oblig. 90 440,00, türk. Tabak-Oblig. 345, Meridionalbahn 674,00, österreichische Staatsbahn 766,00, Lombarden 197,00, Banque de France 3860, Banque de Paris 866,00, Banque Ottomane 565,00, Crd. Lyonn. 778,00, Debeers 731,00, Lagl. Estats. 105,00, Rio Tinto-Actien 689,00, Robinson-Act. 196,00, Suezkanal-Act. 3290,00, Privatdiscont $1^7/_8$, Wechsel Amsterd. kurz 205,81, Wechsel a. deutsche Plätze $122^5/_{16}$, Wechsel a. Italien $4^3/_4$, Wechsel London kurz $25,08^1/_2$, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 384,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 62,00.

London, 9. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Eröffnungspreise voll behauptet.

London, 9. Juni. (Schlußcourse.) Englische $2^3/_4$ % Consols $113^1/_8$, italien. 5 % Rente 94, Lombarden $7^1/_2$, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie $104^1/_4$, convertirte Türken $21^1/_4$, 4 % ungar. Goldrente $104^3/_4$, 4 % Spanier $62^7/_8$, $3^1/_2$ % Aegypter $102^1/_4$, 4 % unific. Aegypter $107^1/_8$, $4^1/_4$ % Trib.-Anleihe 108, 6 % conf. Mexikaner 98, Neue 93. Mexikaner $94^3/_4$, Ottomanbank $12^1/_2$, de Beers neue $28^3/_4$, Rio Tinto $27^3/_8$, $3^1/_2$ % Rupees $62^3/_8$, 6 % fund. arg. Anl. $86^1/_2$, 5 % argent. Goldanl. $89^3/_4$, $4^1/_2$ % äußere Arg. 59, 3 % Reichs-Anleihe $96^3/_4$, Griechische 81. Anleihe $25^1/_2$, griechische 87er Monopol-Anleihe 29, 4 % Griechen 1889 $21^1/_2$, brasilianische 89er Anleihe 65, Platzdiscont 1, Silber $27^9/_{16}$, 5 % Chinesen $100^1/_8$, Canada-Pacific $62^5/_8$, Central-Pacific $9^3/_8$, Denver Rio Prefered $40^1/_8$, Louisville u. Nashville $49^3/_8$, Chicago Milwauk. $79^1/_8$, Norf. West Pref. neue $29^5/_8$, North. Pac. 40, Newy. Ontario $14^1/_2$, Union Pacific $7^1/_8$, Anatolier 88,50, Anaconda 6, Incandescent 2.

Chicago, 8. Juni. Weizen setzte in Folge ungünstiger Ernteberichte und unbedeutender Vorräthe schon etwas höher ein und konnte sich eine Zeit lang gut behaupten. Realisirungen führten zwar einen Rückgang herbei, der aber später auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe und Deckungen der Baissiers wieder behoben wurde. Schluß fest.

Mais verlief auf Deckungen der Baissiers in ziemlich fester Haltung. Schluß kaum stetig.

Newyork, 9. Juni. Wechsel auf London i. G. $4,85^3/_4$. Rother Weizen loco —, per Juni $0,74^1/_8$, per Juli $0,69^3/_4$, per September $0,71^1/_8$, $^1/_4$ niedriger. — Mehl loco 3,30. — Mais per Juni $29^1/_8$. — Zucker 3.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 10. Juni. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 15, Ochsen 6, Kühe 37, Kälber 59, Hammel 142, Schweine 262 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. 30 M, 2. Qual. 27—28 M, 3. Qual. 24—25 M, Ochsen 1. Qual. 30—31 M, 2. Qual. 26—27 M, 3. Qual. 23—24 M, 4. Qual. 18—20 M. Kühe 1. Qual. — M, 2. Qual. 26—28 M, 3. Qual. 24—26 M, 4. Qual. 21—22 M, 5. Qual. 17 M. Kälber 1. Qual. 35 M, 2. Qual. 32 M, 3. Qual. 28—30 M, 4. Qual. — M, Schafe 1. Qual. 25 M, 2. Qual. 22 M, 3. Qual. 18 M, Schweine 1. Qual. 36 M, 2. Qual. 34—35 M, 3. Qual. 32 M. Geschäftsgang: lebhaft.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Juni. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 751 Gr. 120 M bez., bunter russ. 744 Gr. 114, 115, 717—722 Gr. warm 106, 733—743 Gr. mit Roggen 108, 110 M bez., rother russ. 733 Gr. bes. 106 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 775 Gr. 106 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 76 M bez., Futter- russ. 72,50, gestern bes. 70 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 87, 92, 97, mit Geruch 74, Schwarz- 84, 84,50, mit Geruch 81 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 110, gering mit Schimmel 80 M bez., weiße russ. 83,50, 88, 90, Tauben- bes. 81 M bez., Futter- 82 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. beschlagen 101, mit Erbsen bes. 100, weich mit Schimmel 90 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. 140 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. erdig 133 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. Schalen 64 M bez. — **Roggenkleie** per russ. 68,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. weiß russ. gestern 25, 35 M bez.

Stettin, 9. Juni. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 153—155. — Roggen loco 110—114. — Hafer loco 125—130. — Rüböl per Juni 53,50. — Spiritus loco 38,30.

Berlin, 9. Juni. Das Geschäft war ein wenig belebter, weil sich auch im Verkehr mit disponibler Waare etwas mehr Regsamkeit erkennen läßt. Der Preisgewinn beträgt für Weizen ca. 2, für Roggen $1^1/_2$ M und hielt sich die Avance bis zum Schluß. **Weizen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 160—160,50 M bez., per Juli 159,50—160,50 M bez., per Septbr. 152,75—153,25 M bez. — **Roggen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 115,25—116 M bez., per September 116,75—117,50 M bez. — **Hafer.** Loco 124—150 M. nach Qualität. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 127,50 M, per Juli 127,50 M. — **Gerste.** Loco Futterwaare 103—135 M. — **Mais.** Amerikaner, feiner 83—88 M. Geringer billiger verkauft. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 82,75 M, per Juli 83,50 nom. — **Erbsen.** Victoria- 170—190 M, Kochwaare 136—170 M, Futterwaare 116—132 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 unveränd. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 15,30 M bez., per August 15,40 M bez., per Sept. 15,50 M bez. — **Kartoffelmehl** per Juni 16,40 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 16,40 M. — **Spiritus.** Loco ohne Faß (70 M) 39,5 M bez. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 43,5—43,6 M bez., per Sept. 43,8—44,0—43,9 M bez., per Oktober 42,9—43,0 M bez., per Dezbr. 39,8—39,9 M bez. — **Rüböl.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 54,5 M nom., per Oktbr. 51,9—52,0 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20 M.

Kaffee.

Hamburg, 9. Juni. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Juli 38,50, per Septbr. 39,00, per Dezbr. 40,00, per März 40,50.

Amsterdam, 9. Juni. Java-Kaffee good ordinary $46^3/_4$.

Havre, 9. Juni. Kaffee. Good average Santos per Juni 47,00, per Septbr. 48,00, per Dezbr. 48,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 9. Juni. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,55—9,65. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß $22,62^1/_2$—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,60 Gd., $8,67^1/_2$ Br., per Juli 8,75 Gd., $8,77^1/_2$ Br., per Aug. $8,87^1/_2$ Gd., $8,92^1/_2$ Br., per Sept. 8,90 Gd., 8,95 Br., per Oktbr.-Dezbr. $8,87^1/_2$ Gd., 8,95 Br. Schwächer.

Hamburg, 9. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 8,60, per Juli 8,75, per August 8,85, per Oktbr. $8,82^1/_2$, per Dezbr. 8,90, per März 9,10. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 9. Juni. Schmalz. Fester. Wilcox 20,50 Pf., Armour shield 20,50 Pf., Cudahy 21,50 Pf., Choice Grocery 21,50 Pf., White label 21,50 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 24,50 Pf.

Antwerpen, 8. Juni. Schmalz behpt., 46,00 M, Juli 46,75, Sept. 48,25, Sept.-Dez. 49,25. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, short middles 63 M, Juli 64 M. — Terpentinöl unveränd. 54,50 M, Juli 54,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 53 M.

Petroleum.

Bremen, 9. Juni. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,60 Br.

Antwerpen, 9. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16^3/_8$ bez. u. Br., per Juni $16^3/_8$ Br., per Juli $16^3/_8$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Breslau, 9. Juni. **[Wollmarkt.]** Nachdem schon in den letzten Wochen zahlreiche Abschlüsse an den Productionsorten gemacht worden waren, hat der alljährliche Wollmarkt sich rege gestaltet. Wie schon telegraphisch gemeldet, waren vornehmlich feine und besonders feinste Wollen bei reger Kauflust stark begehrt und erzielten Preisaufschläge von 6—10 M und darüber, bei Mittelwollen betrug der Aufschlag 2—6 M. Von Schmutzwollen erzielten bessere Qualitäten 46—52 M, geringere 42—45 M.

Bremen, 9. Juni. Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 9. Juni. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fester. Amerikaner $^1/_{32}$ höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Juni-Juli $4^5/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^3/_{64}$—$4^4/_{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $3^{63}/_{64}$—4 do., Sept.-Oktbr. $3^{57}/_{64}$—$3^{58}/_{64}$ Verkäuferpreis, Okt.-Novbr. $3^{52}/_{64}$—$3^{53}/_{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3^{49}/_{64}$—$3^{50}/_{64}$ do., Dez.-Jan. $3^{48}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3^{48}/_{64}$ do., Februar-März $3^{48}/_{64}$—$3^{49}/_{64}$ do., März-April $3^{49}/_{64}$—$3^{50}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Juni. Wind: O.

Angekommen: Diana (SD.), Weißenhorn, Bremen (via Kopenhagen), Güter. — Heinrich und Anna, Borgwardt, Eckensund, Mauersteine.

Gesegelt: Prinzeß Alexandra (SD.), Masson Libau, leer. — Vesta (SD.), Janssen, Leer (via Königsberg), Güter. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter. — Carlos (SD.), Witt, Ostende, Holz.

10. Juni. Wind: O.

Angekommen: Dresden (SD.), Massam, Leith und Grangemouth, Güter und Kohlen.

Gesegelt: Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, leer.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 9. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Danzig“, Wloclawek, 60 To. Zucker, 2,5 To. Felle, Johs. Ick, Danzig. — D. „Friede“, Königsberg, Güter, Emil Berenz, Danzig. — D. „Frisch“, Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — W. Hirsch, Aplinken, 95 To. Ziegel, Baumann, Danzig. — M. Kaminski, Graudenz, 130 To. Ziegel, Rothenberg.

Danzig. — J. Schmidt, Braunsberg, 54 To. Mehl, Speiser u. Co., Danzig. — W. Zimmermann, Tiegenhof, 26,5 To. Weizen, H. Stobbe, Danzig. — G. Zucker, Elbing, 106,5 To. Mehl, Behnke u. Sieg, Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Kalksteinen. — D. „Autor", Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Linau", Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Holztransporte vom 9. Juni.

Stromab: 1 Traft Rundkiefern, Jacoby-Neuteich, F. Porsch, Gebr. Claaßen, Dornbusch. — 1 Traft eichene Schwellen und kieferne Balken, L. Broide-Wilczkowitz, G. Eisenbaum, Berliner Holzcomtoir, Weisthof.

Thorner Weichsel-Rapport v. 9. Juni.

Wasserstand + 2,00 Mtr.
Wind: W. — Wetter: klar, heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: 1 Kahn, Kreß, Ick, 11 974 Kilogr. Palmkernöl, 112 718 Kilogr. Harz, 9866 Kilogr. Häute, 21 381 Kilogr. Soda, 11 514 Kilogramm Chlorkal, 6275 Kilogr. Kaffee. — Von Danzig-Thorn, 1 Güterdampfer, Witt, Stückgüter.

Stromab:

1 Kahn, Ulawski, Gold, Plock, Danzig, 102 000 Kilogramm Weizen.

1 Kahn, Kähne, Peretz, Plock, Danzig, 107 169 Kilogr. Weizen.

1 Kahn, Druma, Morgenstern, Warschau, Thorn, 83 115 Kilogr. Kleie.

3 Traft., Zander, Beugsch, Tykoczyn, Berlin, 1893 Rundkiefern.

6 Traft., Gohlke, Stolz, Driesen, Topy, 4719 Rundkiefern.

Bank- und Versicherungswesen.

[Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst und Töchteraussteuer in Karlsruhe.] Im Monat Mai wurden 787 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 1 255 255 M neu beantragt, wodurch sich für die ersten fünf Monate dieses Jahres ein Nettozugang von 3726 Anträgen über 5 271 060 M ergiebt, was gegen das Ergebniß der gleichen Zeit des Vorjahres bereits ein Mehr von rund 1 300 000 M ausmacht. Der Versicherungsstand Ende Mai beträgt über 25 000 000 M, die jährliche Prämieneinnahme über eine Million.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni.

Das Geschäft entwickelte sich sehr ruhig und gewann auf kaum einem Gebiete erwähnenswerthe Ausdehnung. Die Course erfuhren im Laufe des Verkehrs nur unwesentliche Schwankungen und schließen nach leichter Befestigung zumeist schwächer. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand vielfach nicht voll behaupten, so schwächten sich Italiener, Mexikaner, Türkenloose etwas ab. Der Privatdiscont notirte mit 2⁵/₈ Proc ¹/₈ Proc. höher. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien niedriger ein, auch die österreichischen und anderen fremden Bahnen waren billiger erhältlich. Inländische Bahnen gut behauptet. Bankactien fast durchgängig in den speculativen Devisen abgeschwächt bei kleinen Umsätzen. Industriepapiere vielfach etwas schwächer bei ruhigem Hantel; Montan-Actien niedriger angeboteen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,30
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,80
Posensche Rentenbriefe	4	104,70
Preußische do.	4	104,60
do. do.	3½	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,00
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,40
do. Silber-Rente	4⅕	102,60
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	105,10
do. Gold-Rente	4	104,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,25
Poln. Pfandbriefe	4½	67,60
Italienische Rente	4	93,90
do. neue, steuerfr.	4	93,60
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	101,25
Rumänische 4 % Rente	4	89,50
Rum. amortis. 1894	4	89,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,40
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	21,75
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,00
do. Rente	4	67,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	25,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,75
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,50
Römische Stadt-Oblig.	4	93,60
Argentinische Anleihe	fr.	74,40
Buenos Aires Provinz	fr.	29,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,75
do. do.	3½	98,80
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pr.-Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,50
do. do. 1886/89	3½	99,20
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,10
do. Comml.-Obl.	3½	99,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX.		
unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII.		
unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,70
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	100,80
do. unkündb. b. 1905	3½	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	122,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	24,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,80
Hamb. 50 Thlr.-Looje.	3	137,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,30
Mailänder 45 L.-Loose	—	40,30
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3½	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,60
do. Loose von 1860	4	151,40
do. do. 1864	—	330,00
Oldenburger Loose	3	129,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,25
Raab-Graz do. neue	2½	34,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	191,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	268,10
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	110,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	85,50
do. do. St.-Pr.	5	123,90
Königsberg-Cranz	—	146,25
Ostpreuß. Südbahn	3	98,25
do. St.-Pr.	5	120,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,60
Galizier	5	109,90
Gotthardbahn	7⅖	156,60
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,10
Mittelmeer-Eisenbahn	—	98,80
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	133,90
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	38,50
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,20
† Oesterr. Nordwestb.	5	112,10
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,00
† do. 5 % Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	102,00
Anatol. Bahnen	5	88,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	102,20
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	102,25
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	86,80
do. Gen. Lien.	3	53,90
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	83,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,25	6
Berliner Kassen-Verein	128,10	6½
Berliner Handelsges.	163,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	115,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	156,25	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,00	6
do. Bank	202,00	10
do. Effecten u. W.	115,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	159,60	7½
do. Hypoth.-Bank	119,80	6
Disconto-Command.	204,25	10
Dresdner Bank	159,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,80	8
Hannöversche Bank	122,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,00	5
Meininger Hypoth.-B.	129,30	6
Nationalb. f. Deutschl.	143,40	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	104,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	231,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	106,60	4
Preuß. Boden-Credit	144,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	168,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,60	6
Schaffhaus. Bankverein	145,50	7½
Schlesischer Bankverein	132,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	114,75	—
do. Prioritäts-Act.	112,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	90,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	404,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	100,80	5
Allgem. Elektric.-Ges.	267,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	48,10	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	173,00	7½
Königs- u. Laurahütte	165,90	8
Stolberg, Zink	69,25	2
do. St.-Pr.	142,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	184,50	6
Hibernia	188,20	9½

Wechsel-Cours vom 9. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	2	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,25
do.	3 Mon.	5½	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	216,35

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,18
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,35
Russische Banknoten	216,75

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.